

## **Die Wirtschaft in den Bundesländern**

### **III. Quartal 2012**

**Peter Mayerhofer, Matthias Firgo, Peter Huber,  
Dieter Pennerstorfer, Stefan Schöfelder**

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer,  
Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

## Die Wirtschaft in den Bundesländern

### III. Quartal 2012

**Peter Mayerhofer, Matthias Firgo, Peter Huber, Dieter Pennerstorfer,  
Stefan Schönfelder**

**Februar 2013**

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

#### **Inhalt**

Die geringe Dynamik des Welthandels und eine schwache Entwicklung von Konsum und Investitionen im Inland ließen im III. Quartal 2012 in den österreichischen Bundesländern kaum Wirtschaftswachstum zu. Die konjunkturbedingte Schwäche von Außenwirtschaft wie Binnennachfrage dämpft die Wirtschaftsentwicklung auf sektoral breiter Front. Die aktuellen Unterschiede im regionalen Konjunkturverlauf sind daher kaum durch die regionale Wirtschaftsstruktur bedingt. Die Beschäftigung entwickelt sich gemessen am Konjunkturbild günstig, mit Vorteilen für das Burgenland und Westösterreich.

Rückfragen: [Maria.Thalhammer@wifo.ac.at](mailto:Maria.Thalhammer@wifo.ac.at)

2013/023/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2013 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,  
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 14,00 € • Download 10,00 €: <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/46281>

# Die Wirtschaft in den Bundesländern

## III. Quartal 2012

### Kurzzusammenfassung

Die Konjunkturlage in Österreich und seinen Bundesländern ist im III. Quartal 2012 durch die geringe Dynamik des Welthandels und eine schwache Konsum- und Investitionsnachfrage im Inland geprägt, nach vorlaufenden Indikatoren könnte die Talsohle der Konjunktur aber mittlerweile durchschritten sein. Angesichts der Nachfrageschwäche in Außenwirtschaft wie Binnenkomponente kommt die ungünstige Konjunkturlage sektoral auf recht breiter Front zum Ausdruck. Das regionale Konjunkturmuster spiegelt dies im Berichtszeitraum insofern wider, als Wachstumsunterschiede auf regionaler Ebene kaum durch regionale Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur bestimmt sind.

Jedenfalls ist die Spitzenposition der "Industriebundesländer", welche die räumliche Entwicklung der letzten beiden Jahre kennzeichnete, mit dem Auslaufen der Exportkonjunktur einem stärker heterogenen Konjunkturbild gewichen. Derzeit dürfte eher die geographische Lage als die regionale Sektorstruktur auf die Entwicklung der Regionen einwirken.

Jedenfalls liegen in der Beschäftigungsentwicklung neben dem Burgenland, wo Angebots- effekte am Arbeitsmarkt eine besondere Rolle gespielt haben, die westlichen Bundesländer (vor allem Tirol, Salzburg, Vorarlberg) voran. Sie dürften von ihrer Nähe zu konjunkturell noch begünstigten Handelspartnern (Schweiz, Deutschland) profitiert haben. Dagegen blieb die Entwicklung im Süden (vor allem in Kärnten) mit seiner Nähe zum krisengeschüttelten Italien vergleichsweise schwach. In der Ostregion ist die rezente Entwicklung uneinheitlich, vor allem Wien scheint von der Nachfrageschwäche im Dienstleistungsbereich betroffen.

Die Arbeitsmarktentwicklung spiegelt diese Unterschiede nur bedingt wider, weil arbeitsmarkt- politische Schulungsmaßnahmen in unterschiedlichem Ausmaß angelaufen sind, und die Entwicklung des Arbeitskräfteangebots regional keineswegs gleichförmig verlief. Die saisonberei- nigte Arbeitslosenquote stieg jedoch in allen Bundesländern weiter an und liegt zuletzt (IV. Quartal 2012) bei Werten zwischen 4,8% (Oberösterreich) und 9,9% (Wien).



# Die Wirtschaft in den Bundesländern

## III. Quartal 2012

### Inhaltsverzeichnis

<b>1. Konjunkturübersicht</b>	<b>1</b>
1.1 Konjunkturlage in Österreich	1
1.2 Regionale Konjunkturlage	2
<b>2. Herstellung von Waren</b>	<b>6</b>
2.1 Erste Anzeichen einer Erholung in der Sachgütererzeugung	6
2.2 Niederösterreich, Burgenland und Tirol wachsen kräftig; Entwicklung in Wien von Sondereffekten dominiert	10
2.3 Rückgang der Beschäftigungsdynamik in allen Bundesländern	11
<b>3. Bauwirtschaft</b>	<b>14</b>
3.1 Öffentliche Aufträge unterstützen anhaltenden Wachstumskurs der Bauwirtschaft	14
3.2 Leichtes Ost-West-Gefälle im Produktionswachstum, deutlicher Optimismus im Westen	15
<b>4. Tourismus</b>	<b>20</b>
4.1 Sommersaison 2012: Zahl der Gäste und Nächtigungen wächst in sieben Bundesländern	20
4.2 Regional heterogene Dynamik in der Sommersaison 2012: Wien und westliche Bundesländer mit überdurchschnittlichen Nächtigungsplus	21
<b>5. Arbeitsmarkt</b>	<b>26</b>
5.1 Leichter Rückgang des Beschäftigungswachstums im IV. Quartal	26
5.2 Ostregion: Beschäftigung wächst nur im Burgenland überdurchschnittlich	27
5.3 Südregion: Schwaches Beschäftigungswachstum und deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit	29
5.4 Westregion: Durchwegs starkes Beschäftigungswachstum bei allerdings immer noch hoher Angebotsdynamik	30
<b>Anhang</b>	<b>33</b>



# 1. Konjunkturübersicht

## 1.1 Konjunkturlage in Österreich

Die geringe Dynamik des Welthandels und eine schwache Konsum- und Investitionsnachfrage im Inland lassen derzeit (auch) in Österreich kaum Wirtschaftswachstum zu, die Talsohle der Konjunktur könnte aber mittlerweile überschritten sein. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt verlor die heimische Wirtschaft schon in der ersten Jahreshälfte an Dynamik (I. Quartal real +0,3%, II. Quartal +0,1% gegenüber der Vorperiode), im Berichtsquartal setzte sich die schwache Entwicklung fort (+0,1%; +0,7% gegenüber dem Vorjahr). Angesichts der Nachfrageflaute im Euro-Raum und in den USA blieben Impulse vom Welthandel weitgehend aus, wichtige Handelspartnerländer Österreichs befinden sich in der Rezession (etwa Italien, zuletzt auch Ungarn, Tschechien und die Niederlande) oder wachsen zuletzt kaum noch (Deutschland, Frankreich). Zwar konnte ein Exportrückgang in die EU-Länder durch zusätzliche Ausfuhren in die Schwellenländer (Lateinamerika, Südostasien), aber auch die USA und die Schweiz überkompensiert werden. Den damit verbliebenen Exportzuwächsen (+1,0% gegenüber der Vorperiode) standen im III. Quartal aber ähnlich hohe Importsteigerungen (+0,8%) gegenüber, sodass der Wachstumsbeitrag der Nettoexporte äußerst bescheiden blieb.

Die Binnenkomponenten konnten den Ausfall der Außenwirtschaft als treibende Kraft der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage nicht kompensieren. Das Konsumentenvertrauen verschlechterte sich bis in den Herbst und zog vor allem die Ausgaben für Gebrauchsgüter (etwa PKW-Neuanschaffungen) in Mitleidenschaft. Damit gingen vom privaten Konsum im Berichtsquartal trotz weiter intakten Beschäftigungswachstums keinerlei Impulse aus (+0,0% gegenüber der Vorperiode). Positive Wachstumsbeträge stammten allein aus dem öffentlichen Konsum, auch hier setzten die postulierten Konsolidierungsziele der Entwicklung allerdings enge Grenzen. Die Nachfrage der privaten Unternehmen blieb letztlich mit -0,8% (nach -0,7% im II. Quartal) gegenüber der Vorperiode erneut klar rückläufig, Investitionsentscheidungen scheinen auch weiterhin stärker durch die gedämpften Absatzerwartungen bestimmt als durch die (insgesamt günstigen) Bedingungen für die unternehmerische Innen- und Außenfinanzierung. Trotz verbliebener Nachholbedarfe aus der Wirtschaftskrise wurden vor allem Ausrüstungsinvestitionen weiter zurückgenommen (-0,7%), dagegen setzte sich eine leichte Aufwärtsentwicklung der Bauinvestitionen (+0,4%) fort.

Insgesamt zeigten damit alle Nachfragekomponenten Schwächen, sodass die ungünstige Konjunkturlage auch sektoral auf recht breiter Front zum Ausdruck kam. Im Produzierenden Bereich trägt das Bauwesen recht stabil zur BIP-Entwicklung bei, gestützt durch öffentliche und Investitionsnachfrage liegt das Wertschöpfungswachstum hier schon fünf Quartale in Folge bei +0,6% gegenüber der Vorperiode. Auch die Sachgütererzeugung trägt noch spürbar zum Wachstum bei (III. Quartal +0,5%), vor allem der Maschinenbau erzielte zuletzt weitere Erfolge. Eine Rolle als Konjunkturmotor wie in den beiden Vorjahren kommt der Sachgütererzeugung allerdings wegen der schwachen Auslandsnachfrage kaum noch zu – und Aktivitäten im Dienstleistungsbereich können dafür allenfalls auf der Beschäftigungsseite,

nicht aber auf der Produktionsseite einen Ausgleich schaffen: Nennenswerte reale Wertschöpfungszuwächse gegenüber der Vorperiode zeigen sich im III. Quartal nur im (kleinen) Grundstücks- und Wohnungswesen (+0,6% nach +0,5%), zudem erwirtschaften öffentliche bzw. öffentlich finanzierte Dienstleistungen bereits seit Mitte 2011 weitgehend stabil Quartalswachstumsraten von +0,2% gegenüber der Vorperiode. Dagegen stagniert der große Bereich der distributiven Dienstleistungen (Handel, Verkehr, Tourismus -0,1% nach -0,2%) schon über den gesamten Jahresverlauf, und auch von den Unternehmensdienstleistungen (sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen +0,0% nach +0,5%) gehen zuletzt keine Impulse aus. Deutlich negativ tragen letztlich Informations- und Kommunikationsdienstleistungen sowie das Kredit- und Versicherungswesen zur Wertschöpfungsentwicklung bei. Dabei hat sich der negative Trend im Finanzbereich zuletzt etwas entschärft (-0,6% nach -1,3% gegenüber der Vorperiode), in den IK-Dienstleistungen aber noch verstärkt (-1,4% nach -0,7%).

Gemessen an der schwachen Konjunktorentwicklung blieb die Beschäftigungsdynamik bis in den Herbst bemerkenswert, erst gegen Jahresende zeigen sich verstärkt konjunkturelle Anpassungsreaktionen: Nach +1,5% im II. und +1,4% im III. Quartal stieg die Zahl der unselbstständig aktiv Beschäftigten im letzten Jahresviertel gegenüber dem Vorjahr noch um 1,0%. Gegenüber dem Vorquartal hat sich die Arbeitsplatzentwicklung damit leicht abgeschwächt, bleibt aber positiv (+0,1% nach +0,2% im III. Quartal). Dabei liegt die Beschäftigungsentwicklung in erheblichen Teilen des Dienstleistungsbereichs (nicht aber im produzierenden Bereich) einmal mehr über der Wertschöpfungsentwicklung, was Produktivitätseinbußen impliziert. Der Anstieg der saisonbereinigten Zahl der Arbeitslosen hat sich damit zuletzt etwas abgeschwächt (IV. Quartal +1,4% nach +1,6% gegenüber der Vorperiode), die Arbeitslosenquote bleibt aber bei weiter dynamischer Angebotsentwicklung auch im 2. Halbjahr stabil auf hohem Niveau (III. wie IV. Quartal saisonbereinigt 7,1%).

Angesichts der erwähnten Produktivitätsreserven dürfte sich dies auch auf Sicht kaum ändern, obwohl eine leichte, aber breit angelegte Verbesserung vorlaufender Konjunkturindikatoren auf eine Aufhellung der Wirtschaftslage zum Jahreswechsel hindeutet. Der neue WIFO-Frühindikator zeigt nach sechs Monaten des Rückgangs seit November wieder nach oben, im Dezember hat sich der Anstieg verstärkt und das Gros der Teilindikatoren erfasst. Dies stützt die Erwartung einer günstigeren konjunkturellen Lage im Jahr 2013. Nach WIFO-Prognose wird das Wachstum im heurigen Jahr aber moderat bleiben (+1,0% nach +0,6% 2012) und nicht ausreichen, um einen weiteren Anstieg der Arbeitslosenquote zu verhindern (7,4%; 2012: 7,0%).

## **1.2 Regionale Konjunkturlage**

Das regionale Konjunkturbild spiegelt die derzeitige wirtschaftliche Lage mit schwacher Exportkonjunktur, aber auch stagnierender Binnennachfrage insofern wider, als eine klare wirtschaftsstrukturelle Fundierung der vorfindlichen Wachstumsunterschiede auf regionaler Ebene fehlt. Die Spitzenposition der "Industriebundesländer" (Oberösterreich, Steiermark, Niederösterreich, Vorarlberg), welche die räumliche Entwicklung der beiden letzten Jahre



kennzeichnete, ist mit dem konjunkturellen Abschwung des Welthandels einem stärker heterogenen Konjunkturbild gewichen. Schon im 1. Halbjahr 2012 fanden sich sowohl "Industrieregionen" (Vorarlberg, Steiermark) als auch stärker dienstleistungsorientierte Regionalwirtschaften (Salzburg, Wien) unter den Bundesländern mit überdurchschnittlicher Wertschöpfungsentwicklung, und auch in der Folge dürfte eher die geographische Lage als die regionale Sektorstruktur die Entwicklung bestimmt haben. Jedenfalls liegen in der Beschäftigungsentwicklung (im Berichtsquartal wie auch im gesamten 2. Halbjahr und im Gesamtjahr) neben dem Burgenland, wo Angebotseffekte eine besondere Rolle gespielt haben dürften, vor allem die westlichen Bundesländer voran. Sie dürften von ihrer Nähe zu konjunkturell noch begünstigten Ländern (Schweiz, Deutschland) profitieren. Dagegen bleibt die Arbeitsplatzentwicklung im Süden (mit seiner Nähe zu Italien) vergleichsweise schwach, und im Osten scheint Wien von der Nachfrageschwäche im Dienstleistungsbereich besonders betroffen. Die Arbeitsmarktentwicklung spiegelt diese Unterschiede nur bedingt wider, weil Schulungsmaßnahmen ab Jahresmitte in sehr unterschiedlichem Ausmaß implementiert wurden (2. Halbjahr 2012 vor allem Wien +21,6%, dagegen Tirol –7,8%) und die Entwicklung des Arbeitskräfteangebots regional sehr unterschiedlich war (Kärnten +0,7%, dagegen Burgenland +2,2%). Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote stieg jedoch ab Jahresmitte in allen Bundesländern weiter an und liegt zuletzt (IV. Quartal) bei Werten zwischen 4,7% (Oberösterreich) und 9,7% (Wien).

Im Osten dürfte **Wien** die noch gute Entwicklung in der ersten Jahreshälfte nach dem Sommer nicht fortgesetzt haben. Zwar ist die Dynamik im Städtetourismus ungebrochen. Große Dienstleistungsbranchen bleiben jedoch unter dem Eindruck der schwachen Konsumnachfrage (Einzelhandel) und von Konsolidierungsbemühungen in Unternehmen (freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen) und öffentlichen Haushalten (soziale Dienste). Der rezente Einbruch der Industrieproduktion war in Teilen statistisch bedingt, hatte aber auch reale Ursachen (vor allem Einbußen in der Erzeugung elektrischer Ausrüstungen). Vor diesem Hintergrund stieg die Arbeitslosigkeit bei nur mäßigen Beschäftigungszuwächsen weiter an, zu Jahresende lag die saisonbereinigte Arbeitslosenquote (nur) in Wien höher als in der Talsohle der Wirtschaftskrise.

In **Niederösterreich** verlief die Industrieentwicklung dagegen dank Erfolgen im Maschinenbau im Berichtsquartal noch so günstig wie in keinem anderen Bundesland, wovon auch angelagerte unternehmensnahe Dienstleistungsbereiche (etwa Information und Kommunikation) profitierten. Ähnlich wie in Wien war allerdings auch hier die Zurückhaltung der Konsumenten in hohem Maße spürbar. Der Umsatz im Einzelhandel war preisbereinigt deutlich rückläufig, und im Tourismus wurde das Nächtigungsvolumen des Vorjahresquartals nicht erreicht. Dennoch entstanden vor allem im Dienstleistungsbereich in erheblichem Umfang neue Arbeitsplätze, ein weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit konnte (angebotsbedingt) dennoch nicht verhindert werden.

Im **Burgenland** nahm die Beschäftigung ungleich stärker zu als in allen anderen Bundesländern, was teilweise auf Angebotseffekte zurückgehen dürfte, aber auch auf einer regional

vergleichsweise günstigen Konjunkturlage beruht. So konnte sich das Bauwesen in seiner Entwicklung deutlich von allen anderen Bundesländern absetzen, in der Industrie kompensierten Erfolge vor allem in der Getränkeherstellung Einbußen im Fahrzeugbau. Trotz der anhaltenden Ausweitung des Arbeitskräfteangebots konnte ein markanter Anstieg der Arbeitslosigkeit vermieden werden, die saisonbereinigte Arbeitslosenquote (IV. Quartal 8,1%) liegt mittlerweile erheblich unter jener in Kärnten (9,4%) oder Wien (9,7%).

Im Süden machten sich geographische Nachteile in Hinblick auf die räumliche Konjunktur-entwicklung in Europa (v.a. Schwäche Italiens) bemerkbar, regionspezifische Einflüsse kamen hinzu. So ist die abgesetzte Produktion in **Kärntens** Bauwirtschaft schon seit dem Spätwinter rückläufig, und Umsatzrückgänge im Einzelhandel haben sich zuletzt noch verschärft, obwohl die Sommersaison im Tourismus nicht ungünstig verlief. Die Industrie kämpft mit Einbußen in Metallbearbeitung und der Herstellung elektrischer Ausrüstungen, eine steigende Energieproduktion konnte dies kaum kompensieren. Die Beschäftigung nahm damit nur noch schwach zu (und stagnierte im IV. Quarta), was allerdings mit einem nur wenig dynamischen Arbeitskräfteangebot korrespondierte.

#### Übersicht 1: Regionale Konjunkturindikatoren im III. Quartal 2012

	Sachgüter- erzeugung		Bauwesen	Einzel- handel	Tourismus	Unselbständig	Beschäftigte	Arbeits- lose	
	Produk- tions- wert <sup>1)</sup>	Index 2005=100	Produk- tions- wert <sup>1)</sup>	Umsatz real <sup>2)</sup>	Über- nach- tungen	Unterneh- mensnahe Dienst- leistungen <sup>3)</sup>	Dienst- leistungen insgesamt		Wirtschaft insgesamt <sup>4)</sup>
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wien	- 17,6	- 11,8	+ 7,4	- 2,0	+ 6,5	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,0	+ 6,2
Niederösterreich	+ 6,4	+ 3,6	+ 6,5	- 2,9	- 1,5	+ 3,9	+ 1,8	+ 1,5	+ 7,7
Burgenland	+ 2,9	+ 1,4	+ 13,0	- 1,4	+ 0,6	+ 4,8	+ 2,7	+ 2,6	+ 6,2
Steiermark	+ 0,8	+ 2,6	+ 13,0	- 1,7	+ 0,6	+ 6,0	+ 1,7	+ 1,3	+ 7,5
Kärnten	- 1,2	- 1,1	- 2,7	- 3,9	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,2	+ 0,8	+ 3,3
Oberösterreich	+ 1,6	+ 1,5	+ 8,0	- 0,8	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,4	+ 9,1
Salzburg	+ 2,2	- 1,1	+ 7,7	- 1,3	+ 3,7	+ 0,2	+ 2,0	+ 1,9	+ 6,9
Tirol	+ 3,8	+ 7,7	+ 9,1	- 0,1	+ 1,9	- 3,3	+ 1,4	+ 1,9	+ 3,8
Vorarlberg	- 1,8	- 1,5	+ 15,1	- 0,8	+ 2,0	- 1,3	+ 1,8	+ 1,6	+ 4,9
Österreich	+ 0,4	+ 1,1	+ 8,0	- 1,7	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 6,5

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WIFO-Berechnungen. – 1) Wert der abgesetzten Produktion. – 2) Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT. – 3) Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Untern. u. Privatp. (N82). – 4) Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen ohne Präsenzdienner.

In der **Steiermark** schlug die schwache internationale Industriekonjunktur vor allem in Metall-erzeugung und der Produktion elektrischer Ausrüstungen durch, Maschinenbau und Energie-produktion wirkten dagegen ebenso stützend wie eine gute Entwicklung im Bauwesen. Im Dienstleistungsbereich erzielten Einzelhandel und Tourismus nur mäßige Ergebnisse, Immo-  
bi-

lienbereich und technische Dienstleistungen legten dagegen stark überdurchschnittlich zu. Effizienzgewinne im produzierenden Bereich ließen dennoch nur eine leicht unterdurchschnittliche Gesamtentwicklung der Beschäftigung zu, bei stagnierender Schulungstätigkeit stieg die Arbeitslosigkeit zuletzt wieder merklich an.

Auch in **Oberösterreich** als exportstärkstem Bundesland blieb die Schwäche im internationalen Warenhandel und in der Nachfrage nach Investitionsgütern nicht ohne Folgen, die Produktionsentwicklung in der Industrie wurde jedoch durch weiter robuste Zuwächse im Maschinenbau gestützt. Bei vergleichsweise günstiger Entwicklung im Handel und einer weiter expansiven Bauproduktion wirkten vor allem Schwächen in produktionsnahen Dienstleistungsbereichen (technische Dienste, Finanzdienste, Immobilienbereich) dämpfend, auch Erziehung und Unterricht tragen derzeit nicht zur Beschäftigungsdynamik bei. Damit stieg die Zahl der Arbeitslosen bei durchschnittlicher Beschäftigungsentwicklung zuletzt wieder deutlich, die saisonbereinigte Arbeitslosenquote bleibt mit 4,8% dennoch die niedrigste in Österreich.

Im Westen war die Arbeitsplatzentwicklung durchgängig günstig, wenn auch auf durchaus unterschiedlicher struktureller Grundlage. So hat die Industriekonjunktur in **Vorarlberg** zuletzt auf sektoral breiter Ebene an Kraft verloren, die abgesetzte Industrieproduktion blieb im Berichtsquartal unter dem Vorjahresniveau. Dagegen entwickelte sich der Einzelhandel vergleichsweise stabil, und in der Bauwirtschaft hält die regionale Hochkonjunktur dank guter Geschäfte im Hochbau ungebrochen an. Die daraus resultierenden Beschäftigungseffekte werden durch (moderate) Zuwächse auch in den meisten übrigen Dienstleistungsbereichen (Ausnahme sonstige wirtschaftliche Dienste) unterstützt, die Arbeitslosigkeit stieg daher trotz nur moderater Schulungstätigkeit kaum an.

In **Salzburg** wurde eine vergleichsweise dynamische Beschäftigungsentwicklung durch eine gute Sommersaison im Tourismus befördert, wie überhaupt vor allem die regionalen Dienstleistungsbereiche – und hier auch öffentlich finanzierte Dienste wie Kunst/Kultur und Erziehung/Unterricht – entscheidend zur Arbeitsplatzentwicklung beitrugen. Im produzierenden Bereich blieb die Baukonjunktur vor allem von Bauinstallation und Ausbaugewerbe getragen, und auch die regionale Industrie legte weiter zu, weil konjunkturbedingte Einbußen (etwa bei Druck, Ton-, Bild- und Datenträgern) weiteren Erfolgen in der Getränkeproduktion gegenüberstanden. Die Arbeitslosigkeit stieg dennoch leicht an, die um Schulungen bereinigte Arbeitslosenquote blieb jedoch die geringste in Österreich.

In **Tirol** wurde eine ähnlich hohe Beschäftigungsdynamik verstärkt auch durch den produzierenden Bereich getragen, zumal im Tertiärbereich unternehmensbezogene Dienste rückläufig blieben, und auch der Tourismus nur moderate Ergebnisse erzielte. Stützend wirkten ein florierendes Baunebengewerbe sowie Zuwächse in wenigen Branchen der Sachgütererzeugung, von denen vor allem die Glas- und Keramikindustrie das Gesamtbild bestimmte. Im Dienstleistungsbereich wirkte eine vergleichsweise gute Entwicklung im Einzelhandel stützend. Die Beschäftigung legte in den Informationsdiensten und im Gesundheitsbereich deutlich zu, die Arbeitslosenquote stieg unter diesen Vorzeichen kaum, obwohl die Schulungstätigkeit nicht ausgeweitet wurde.

## 2. Herstellung von Waren

*Dazu Statistischer Anhang 1 bis 4*

### 2.1 Erste Anzeichen einer Erholung in der Sachgütererzeugung

Die stark exportorientierte österreichische Sachgütererzeugung befindet sich aktuell in einem international schwierigen wirtschaftlichen Umfeld, das sich aber im Laufe des Jahres 2012 etwas stabilisiert hat. Nach einer (teils kräftigen) Erholung nach der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09 wird für das Jahr 2012 in der rezenten WIFO-Prognose<sup>1)</sup> für die Europäische Union (EU) eine Stagnation (-0,1%), und für die Euro-Zone ein leichter Rückgang (-0,3%) des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) erwartet. Für das Jahr 2013 wird für die EU mit einem moderaten Aufschwung gerechnet (+0,6%), der sich 2014 beschleunigen dürfte (+1,6%). Für Österreich sind die Wachstumsaussichten – gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) – mit +0,6% für 2012 und +1,0% 2013 etwas besser. Mittelfristig (zwischen 2014 und 2017) werden mit Wachstumsraten zwischen +1,8% und +2,0% prognostiziert<sup>2)</sup>. Eine etwas überdurchschnittliche Dynamik dürfte 2012 und 2013 von den für die österreichische Industrie wichtigen Absatzmärkten Deutschland und die Neuen EU Mitgliedstaaten ausgehen. Von der Binnennachfrage können hingegen keine großen Impulse erwartet werden: Der private Konsum wird 2012 und 2013 nur um (real) +0,6% (2012) und +0,7% (2013) zulegen, und aufgrund der Haushaltskonsolidierung werden auch die öffentlichen Ausgaben nur ähnlich schwach ausgeweitet werden. Für die Ausrüstungsinvestitionen, die 2011 (real) um +12,1% zugelegt haben, kann (nach +0,5% im Jahr 2012) erst ab 2013 (+2,5%) mit nennenswerten (Nachfrage-) Impulsen für die österreichische Industrie gerechnet werden.

Die Entwicklung der Sachgütererzeugung wird von den bescheidenen nationalen und internationalen Rahmenbedingungen beeinflusst, und weist ebenfalls eine geringe Dynamik auf: Der saisonbereinigte Produktionsindex erhöhte sich im III. Quartal 2012 im Vergleich zur Vorperiode nur sehr moderat (+0,4%). Im Vorjahresvergleich lag der Anstieg im III. Quartal bei +1,1%, und somit besser als in der 1. Jahreshälfte (-0,4% im I. und +0,5% im II. Quartal 2012). Die Entwicklung der abgesetzten Produktion liefert kein ganz eindeutiges Bild: So erhöhte sich die abgesetzte Produktion – nach +3,6% im I. Quartal und +1,2% im II. Quartal 2012 – im III. Quartal um lediglich +0,4%, andererseits ist die Stagnation im III. Quartal vor allem Wien geschuldet und hat in erster Linie statistische Gründe (siehe unten). Das Wachstum der abgesetzten Produktion in der Sachgütererzeugung würde ohne Wien im III. Quartal 2012 mit +2,6% relativ kräftig ausfallen.

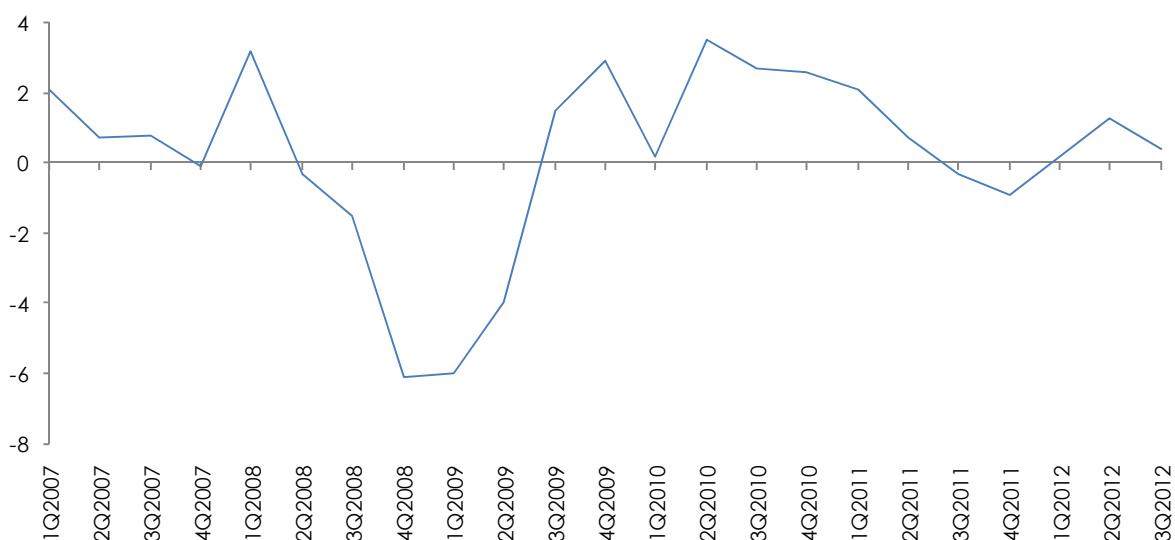
---

<sup>1)</sup> Glocker, Ch., Konjunkturbelebung in Sicht. Prognose für 2013 und 2014, in: WIFO-Monatsberichte, 1/2013, S. 3-16. Alle in weiterer Folge verwendeten Prognosewerte finden sich – falls nicht anders angegeben – in dem angeführten Artikel.

<sup>2)</sup> Kaniovski, S., Pitlik, H.; Schiman, St., Wachstum in den kommenden Jahren gedämpft. Mittelfristige Prognose der österreichischen Wirtschaft bis 2017, in: WIFO-Monatsberichte, 1/2013, S. 53-62.

Die größten sektoralen Veränderungen können in der chemischen Industrie (+20,8%) und in der Sammelkategorie der Herstellung sonstiger Waren (-39,8%) beobachtet werden. Die großen Veränderungsraten haben in beiden Fällen (fast ausschließlich) statistische Ursachen: In der Herstellung chemischer Erzeugnisse wurde zu Beginn des Jahres 2012 ein Wiener Unternehmen aus dem Dienstleistungsbereich in diese Branchengruppe umklassifiziert. In der Branchengruppe der Herstellung sonstiger Waren ist (in Wien) die Münze Österreich zugeordnet, deren Produktionswert im abgelaufenen Jahr nicht zuletzt aufgrund starker Schwankungen des Goldpreises besonders volatil (und damit auch schwer prognostizierbar) war.<sup>3)</sup> Den größten (tatsächlichen) Wachstumsbeitrag lieferte im III. Quartal 2012 der Maschinenbau, der die abgesetzte Produktion um +14,5% ausweiten konnte und somit für 1,6 Prozentpunkte (PP) des Wachstums der gesamten Sachgütererzeugung verantwortlich war. Der Maschinenbau zählt somit seit Mitte 2010 zu den wichtigsten und dynamischsten Branchen in der österreichischen Sachgütererzeugung.

Abbildung 4: Produktionsindex Herstellung von Waren und Bergbau – Österreich  
2005=100, saisonbereinigt, Veränderung gegen das Vorperiode in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Der Arbeitsmarkt in der Industrie entwickelte sich auch in der 2. Jahreshälfte 2012 gut. Nach einer Ausweitung der Beschäftigung (nach Daten des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger) von +1,8% im III. Quartal 2012 war der Anstieg der Beschäftigten um +1,2% im IV. Quartal zwar etwas schwächer, aber immer noch relativ kräftig. Für die Beschäftigungsausweitung in IV. Quartal waren die Technologiebranche (+3,0%) und die Grundstoffindustrie (+2,7%) verantwortlich, während die Zahl der Beschäftigten in Versor-

<sup>3)</sup> Siehe Huber, P., Firgo, M., Kunnert, A., Pennerstorfer, D., Schönfelder, St., Die Wirtschaft in den Bundesländern. II. Quartal 2012, 12/2012 für eine ausführlichere Beschreibung der Schwankungen in diesen beiden Branchengruppen.

gungs- und der Verarbeitungsindustrie stagnierte und im Bekleidungssektor sogar stark zurückging (–4,1%).

Die im WIFO-Konjunkturtest zusammengefassten Erwartungen der Unternehmen waren im Jahr 2012 relativ stabil. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen ist im Bezug auf die Produktionserwartungen im Jänner 2013 relativ ausgeglichen (Saldo: +3,2 PP), während zu der Geschäftslage in den kommenden 6 Monaten die negativen Einschätzungen deutlich überwiegen (Saldo: –7,6 PP). Zwischen dem Jänner 2012 und dem Jänner 2013 hat sich die Stimmung unter den Industrieunternehmen kaum verändert, seit dem Oktober 2012 ist aber eine leichte Verbesserung der Erwartungshaltung erkennbar.

*Übersicht 2: Konjunktüreinschätzung in der Sachgüterproduktion  
Saisonbereinigte Salden; in Prozentpunkten*

	April 2012	Juli 2012	Oktober 2012	Jänner 2013	Oktober 2012- Jänner 2013	Jänner 2012- Jänner 2013
						Veränderung
<i>Geschäftslage für die eigene Produktion in den nächsten 6 Monaten</i>						
Wien	– 12,8	– 12,0	– 16,4	– 13,5	+ 2,9	+ 6,0
Niederösterreich	– 4,1	– 16,0	– 5,2	– 11,0	– 5,8	– 3,5
Burgenland	+ 19,8	+ 3,4	+ 1,5	+ 14,5	+ 13,0	+ 3,0
Steiermark	– 4,1	– 12,5	– 11,4	– 8,3	+ 3,1	– 0,8
Kärnten	– 9,8	– 19,2	– 18,7	– 13,2	+ 5,6	– 5,1
Oberösterreich	– 0,2	– 9,2	– 10,2	– 2,2	+ 8,0	+ 5,0
Salzburg	– 7,1	– 11,7	– 10,6	– 3,6	+ 7,0	+ 11,1
Tirol	– 10,6	– 14,9	– 9,0	– 13,7	– 4,8	+ 1,0
Vorarlberg	+ 5,4	+ 1,1	– 11,0	– 4,9	+ 6,1	– 1,4
Österreich	– 4,2	– 11,9	– 10,6	– 7,6	+ 2,9	+ 1,2
<i>Produktionserwartungen</i>						
Wien	+ 1,9	+ 7,1	+ 8,0	– 0,6	– 8,6	– 0,5
Niederösterreich	+ 5,4	± 0,0	+ 9,5	+ 7,1	– 2,4	+ 7,0
Burgenland	+ 29,0	+ 52,8	+ 24,4	+ 17,3	– 7,1	– 1,6
Steiermark	+ 3,6	+ 5,9	+ 1,5	+ 4,4	+ 2,9	– 1,3
Kärnten	– 0,7	– 5,8	– 4,7	– 1,2	+ 3,5	+ 2,4
Oberösterreich	+ 7,1	+ 2,4	+ 4,2	+ 4,3	+ 0,1	– 5,9
Salzburg	– 1,8	+ 3,7	– 2,7	– 1,7	+ 1,1	– 11,6
Tirol	– 2,2	– 8,2	– 17,1	– 7,2	+ 10,0	– 5,9
Vorarlberg	+ 3,1	+ 10,1	– 0,3	+ 3,1	+ 3,4	+ 2,7
Österreich	+ 4,1	+ 3,3	+ 1,7	+ 3,2	+ 1,5	– 1,0

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Rundungsdifferenzen bei Veränderung möglich.

Übersicht 3: Konjunktureinschätzung (saisonbereinigt) in der Sachgüterproduktion

		Fertigwaren- lager		Produktions- erwartungen		Verkaufs- preise	
		Oktober 2012	Jänner 2013	Oktober 2012	Jänner 2013	Oktober 2012	Jänner 2013
Wien	günstig	0,7	3,0	18,1	14,9	13,5	9,6
	Saldo	+21,2	+21,9	+ 8,0	- 0,6	+ 5,6	- 0,4
	neutral	77,8	71,6	71,6	70,7	78,1	81,1
Niederösterreich	günstig	3,7	4,5	20,5	20,8	16,3	16,1
	Saldo	+ 7,8	+ 6,6	+9,5	+7,1	+11,3	+ 8,6
	neutral	84,4	83,6	68,1	65,2	78,1	76,6
Burgenland	günstig	13,1	1,5	31,6	24,7	6,2	0,0
	Saldo	+ 2,5	+ 1,4	+24,4	+17,3	- 9,9	- 5,7
	neutral	70,8	94,7	63,9	66,8	76,4	98,3
Steiermark	günstig	4,9	2,6	18,0	15,7	10,0	8,2
	Saldo	+14,3	+17,9	+ 1,5	+ 4,4	-1,1	-3,8
	neutral	74,8	76,2	67,0	74,7	76,1	84,0
Kärnten	günstig	5,0	4,9	18,0	13,0	8,9	14,4
	Saldo	+ 7,8	+ 3,6	- 4,7	- 1,2	+ 3,3	+ 3,4
	neutral	80,7	84,8	58,7	72,8	81,8	74,0
Oberösterreich	günstig	2,4	5,8	18,3	17,5	11,5	14,7
	Saldo	+13,1	+ 8,6	+ 4,2	+ 4,3	- 0,1	+ 7,6
	neutral	81,6	79,8	66,3	69,4	75,9	78,1
Salzburg	günstig	0,0	4,6	20,4	18,2	16,4	13,9
	Saldo	+25,1	+ 8,5	- 2,7	- 1,7	+ 9,2	+ 8,7
	neutral	74,9	82,4	55,8	61,8	75,5	80,3
Tirol	günstig	5,1	9,3	12,2	14,4	19,5	23,4
	Saldo	+10,6	+ 4,2	-17,1	- 7,2	+ 8,8	+13,5
	neutral	78,3	76,5	58,8	63,8	70,4	68,1
Vorarlberg	günstig	4,0	5,7	14,5	13,1	15,2	12,6
	Saldo	+17,7	+16,4	- 0,3	+ 3,1	+ 2,4	- 0,1
	neutral	74,4	73,1	70,9	77,6	71,4	74,5
Österreich	günstig	3,7	4,8	18,2	17,0	13,6	13,2
	Saldo	+13,1	+10,3	+ 1,7	+ 3,2	+ 4,0	+ 4,7
	neutral	79,6	79,7	65,3	69,5	76,3	78,3

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. – Günstig: Fertigwarenlager klein, Produktionserwartung zunehmend, Verkaufspreise steigend.

## 2.2 Niederösterreich, Burgenland und Tirol wachsen kräftig; Entwicklung in Wien von Sondereffekten dominiert

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Sachgütererzeugung verlief in den österreichischen Bundesländern im III. Quartal 2012 relativ heterogen. Neben Wien, wo der Rückgang der abgesetzten Produktion von -17,6% zum Teil statistische Gründe hatte, mussten auch Vorarlberg (-1,8%) und Kärnten (-1,2%) Produktionsverluste hinnehmen, während der Absatz vor allem in Niederösterreich deutlich ausgeweitet werden konnte (+6,4%). Für die Analyse des sektoralen Produktionswachstums in den Bundesländern werden als Kennzahlen (unter anderem) „gewichtete Wachstumsraten“ verwendet. Die nach Produktionsanteilen gewichteten Wachstumsraten („Wachstumsbeiträge“) der abgesetzten Produktion in den Bundesländern geben Aufschluss über die sektoralen Bestimmungsgründe der Entwicklung in der Sachgüterindustrie. Es zeigt sich, dass auf regionaler Ebene quantitativ relevante positive oder negative Wachstumsimpulse meist nur von wenigen Sektoren ausgehen.

- In Wien wird der Produktionseinbruch von -17,6% zum Teil durch statistische Effekte bestimmt (Umgliederung in der chemischen Industrie und Sondereffekte der Münze Österreich). Berechnet man die Produktionsentwicklung ohne die Branchengruppen Chemie und „Herstellung sonstiger Waren“, so ist der Rückgang von -13,3% aber immer noch sehr kräftig. Einen großen Anteil daran hat die Metallerzeugung, die die abgesetzte Produktion halbierte (-52,5%), sowie die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen mit einem Rückgang von -22,6%.
- Die abgesetzte Produktion der Industrie konnte in Niederösterreich im III. Quartal stärker als in allen anderen Bundesländern ausgeweitet werden (+6,4%). Die kräftigsten Produktionszuwächse verzeichnete der Maschinenbau (mit +20,2%). Der Maschinenbau entwickelt sich seit Anfang 2011 äußerst dynamisch und war im III. Quartal für 2,4 Prozentpunkte (PP) des Wachstums der gesamten Sachgütererzeugung in Niederösterreich verantwortlich.
- Ähnlich wie in Niederösterreich – allerdings auf etwas niedrigerem Niveau – beschleunigte sich die Produktionsentwicklung im Burgenland seit Jahresbeginn und erreichte im III. Quartal +2,9%. Die größten Wachstumsbeiträge kamen von der Getränkeherstellung (+3,6 PP) und der Herstellung von Mettallerzeugnissen (+1,8 PP), während die schwache Umsatzentwicklung der Automobilindustrie (mit einem Rückgang von -10,4%) das Wachstum der gesamten Sachgütererzeugung um -2,4 PP dämpfte.
- Der Maschinenbau war im III. Quartal auch in der Steiermark die wichtigste Wachstumsbranche und trug 3,3 PP zum gesamten Anstieg der abgesetzten Produktion bei. Trotzdem war die Produktionsausweitung insgesamt mit +0,8% gering. Dies lag vor allem an starken Rückgängen in der Herstellung elektrischer Ausrüstungen (-39,6%) und der Metallerzeugung (-14,7%), die gemeinsam einen „Wachstumsbeitrag“ von etwa -5,5 PP lieferten.



- In Kärnten war die Produktionsentwicklung – wie im gesamten 1. Halbjahr – auch im III. Quartal 2012 rückläufig (–1,2%). Dies lag an – wie in den meisten anderen Bundesländern – rückläufigen Entwicklungen der Metallerzeugung (Wachstumsbeitrag: –1,7 PP) und der Herstellung elektrischer Ausrüstungen (–1,2 PP).
- Nach einer Stagnation im II. Quartal (+0,1%) konnte die abgesetzte Produktion in Oberösterreich im III. Quartal 2012 wieder etwas kräftiger ausgeweitet werden (+1,6%). Wie in Niederösterreich und der Steiermark war auch in Oberösterreich der Maschinenbau der Wachstumsmotor (+21,7%; Wachstumsbeitrag: 2,4 PP). Negative Wachstumsimpulse kamen hingegen von der Automobil- (–0,9 PP) sowie der Metallindustrie (–0,7 PP).
- Ähnlich wie in Oberösterreich konnte auch in Salzburg die Sachgütererzeugung im III. Quartal 2012 an Dynamik gewinnen und die abgesetzte Produktion um +2,2% erhöhen. Hauptverantwortlich dafür war die Getränkeherstellung mit einer Ausweitung von +8,2%. Da der Anteil der Getränkeherstellung an der gesamten Sachgütererzeugung in Salzburg bei etwa einem Viertel liegt (in Österreich beträgt der Anteil nur 3,1%), führt dies zu einem Wachstumsbeitrag für die gesamte Industrie von 2,0 PP.
- Mit einer Ausweitung der abgesetzten Produktion von +3,8% war Tirol im III. Quartal 2012 das Bundesland mit der – nach Niederösterreich – zweithöchsten Wachstumsrate. Dieses Wachstum geht allerdings ausschließlich auf die dynamische Entwicklung in der Glas- und Keramikindustrie(+36,5%) zurück, die den Absatz um mehr als ein Drittel steigern konnte.
- Vorarlberg musste einen Rückgang der abgesetzten Produktion hinnehmen (–1,8%), womit sich auch im III. Quartal 2012 eine seit der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09 unterdurchschnittliche Entwicklung dieses Bundeslandes in der Sachgütererzeugung fortsetzt. Während keine Branchengruppen nennenswerte Wachstumsbeiträge liefern konnte, waren vor allem die Herstellung elektrischer Ausrüstungen und der Maschinenbau (mit Wachstumsbeiträgen von –0,5 PP und –0,7 PP) für die schwache Entwicklung verantwortlich.

### **2.3 Rückgang der Beschäftigungsdynamik in allen Bundesländern**

Die Beschäftigungs- und die Produktivitätsentwicklung in den Bundesländern korrespondierten im III. Quartal 2012 nur teilweise miteinander. Im Burgenland wird der überdurchschnittliche Anstieg der Beschäftigung (+3,1%) auch durch eine gute Absatzentwicklung begleitet, während in Wien die Beschäftigung stagnierte (+0,3%). Die moderate Ausweitung der Beschäftigung in Niederösterreich (+0,6%) überrascht aber angesichts der dynamischen Produktionsentwicklung. Die südlichen Bundesländer Steiermark und Kärnten weisen – wie in der Produktion – auch am Arbeitsmarkt eine unterdurchschnittliche Entwicklung auf (+1,0% bzw. +0,6%). In den westlichen Bundesländern wird die dynamische Absatzentwicklung in Tirol auch durch eine kräftige Expansion am Arbeitsmarkt (+3,9%) begleitet. Überraschend hoch

fällt hingegen der Beschäftigungsanstieg in Oberösterreich (+3,4%) und in Vorarlberg (+1,4%) aus. Im IV. Quartal verflacht die Beschäftigungsdynamik in allen Bundesländern, wobei die Unterschiede zwischen den Regionen im Großen und Ganzen bestehen bleiben: Die Zahl der Beschäftigten stieg in Tirol, Oberösterreich und dem Burgenland kräftig (etwa +3%), in Vorarlberg moderat (+1,1%), während in allen anderen Bundesländern die Beschäftigungsdynamik verloren ging (zwischen -0,5% und +0,2%).

*Übersicht 4: Entwicklung der Beschäftigung in der Sachgütererzeugung 2012*  
Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Insgesamt		Grundstoffe		Versorgung		Bekleidung		Verarbeitung		Technologie	
	III. Qu.	IV. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.
Wien	+ 0,3	+ 0,1	- 0,8	- 0,6	- 1,7	- 3,2	- 5,6	- 7,1	- 0,6	- 1,8	+ 1,9	+ 2,9
Niederösterreich	+ 0,6	- 0,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4	- 5,6	- 10,2	- 0,1	- 0,6	+ 2,2	± 0,0
Burgenland	+ 3,1	+ 2,7	+ 0,3	+ 7,4	± 0,0	- 0,4	+ 1,6	- 3,5	+ 6,5	+ 5,1	+ 0,6	+ 3,3
Steiermark	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,3	- 1,3	- 1,8	- 0,3	+ 1,7	- 1,6	+ 1,9	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,7
Kärnten	+ 0,6	- 0,5	+ 0,6	- 0,3	- 0,6	- 0,6	+ 3,1	+ 0,5	+ 1,8	+ 1,5	- 0,1	- 2,3
Oberösterreich	+ 3,4	+ 3,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,6	- 1,8	- 1,2	+ 1,2	+ 0,6	+ 7,3	+ 7,0
Salzburg	+ 1,2	+ 0,2	+ 2,0	+ 1,2	+ 2,3	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,2	± 0,0	- 1,3	+ 2,2	+ 1,3
Tirol	+ 3,9	+ 3,7	+ 57,5	+ 56,2	- 2,4	- 2,9	- 3,7	- 3,3	- 0,2	+ 0,2	+ 4,9	+ 4,7
Vorarlberg	+ 1,4	+ 1,1	+ 7,3	+ 5,9	+ 3,2	+ 2,9	- 5,5	- 5,6	- 0,4	± 0,0	+ 4,9	+ 3,7
Österreich	+ 1,8	+ 1,2	+ 3,6	+ 2,7	- 0,1	± 0,0	- 2,4	- 4,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 3,7	+ 3,0

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Da für die sektorale Analyse der Beschäftigung auf Ebene der Bundesländer keine Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger zur Verfügung stehen wird auf Daten der Statistik Austria zurückgegriffen. Die aktuellsten Daten umfassen das III. Quartal 2012. Österreichweit nahm die Zahl der Beschäftigten (im Vergleich zum Vorjahr) um 9.200 Stellen zu. Der Beschäftigungszuwachs konzentrierte sich aber Großteils auf wenige Branchen, wobei der Maschinenbau (+4.500), die Herstellung von Metallerzeugnissen (+2.000) und die Branchengruppe der Reparatur und Installation von Maschinen (+1.700) eine besonders dynamische Entwicklung aufwiesen.

- Nach Daten der Statistik Austria ging die Zahl der Beschäftigten in der Sachgütererzeugung in Wien sogar leicht zurück (-350 Stellen). Die - aus Umgliederungen und Einmaleffekten verursachten - starken Produktionsschwankungen in der chemischen Industrie sowie bei der Herstellung sonstiger Waren finden keine Entsprechung in der Beschäftigtenstatistik (+39 bzw. +60). Beschäftigungsverluste müssen im sonstigen Fahrzeugbau und in der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten hingenommen werden (insgesamt -300 Beschäftigte).
- Trotz der guten Produktionsentwicklung war die Ausweitung der Beschäftigten in Niederösterreich mit + 870 Arbeitsplätzen unterdurchschnittlich. Die größten Zuwächse gab es beim Maschinenbau (470) sowie bei der Herstellung von Metallerzeugnissen

(+430 Stellen), während die Zahl der Beschäftigten in der Kunststoffindustrie rückläufig war (-200).

- Trotz eines deutlichen Rückgangs in der Nahrungs- und Futtermittelindustrie (-200 Arbeitsplätze) wurde die Zahl der Beschäftigten im Burgenland um 250 Stellen ausgeweitet. Damit lag das Beschäftigungsplus der Statistik Austria (+2,0%) deutlich unter den Zahlen des Hauptverbands (+3,1%). Die größten Zuwächse verzeichneten die Herstellung von Metallerzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen (jeweils +100).
- Die Zahlen der Statistik Austria weisen für die südlichen Bundesländer Steiermark (+2,0%, oder +1.850 Stellen) und Kärnten (+1,5%, +500 Beschäftigte) einen um einen Prozentpunkt kräftigeren Beschäftigungszuwachs aus als die Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger. Die größten Zuwächse verzeichneten in der Steiermark die Reparatur und Installation von Maschinen (+1.100) sowie der Maschinenbau (+600), während die Branchengruppe der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen die Zahl der Beschäftigten stark reduzierte (-1.070). In Kärnten war neben der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten (+150) ebenfalls der Maschinenbau (+230) besonders expansiv.
- Der kräftige Beschäftigungszuwachs in Oberösterreich (+4.900 Stellen) war für mehr als die Hälfte des gesamten Anstiegs der Arbeitsplätze in der österreichischen Sachgütererzeugung verantwortlich. Einen maßgeblichen Beitrag leistete dafür der Maschinenbau (+2.900). In fast allen Branchengruppen konnte die Beschäftigung (zum Teil kräftig) ausgeweitet werden, lediglich in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (-530) gab es Jobverluste in einem größeren Ausmaß.
- Nach Daten der Statistik Austria stagnierte die Zahl der Beschäftigten in Salzburg im III. Quartal 2012 (+0,3% oder +100 Stellen). Hauptverantwortlich für die mäßige Entwicklung war die Herstellung sonstiger Waren (-270) und die Branchengruppe „Druck; Ton-, Bild- und Datenträger“ (-200).
- Der Beschäftigungszuwachs in Tirol lag mit +1,3% (+600 Stellen) etwas unter dem österreichischen Durchschnitt. Hier wird eine große Diskrepanz zu den Daten des Hauptverbands deutlich, wo Tirol mit einem Anstieg der Beschäftigten von +3,9% der höchste Zuwachs bescheinigt wurde. Die größten Zuwächse verzeichneten die – für Tirol sehr wichtige – Pharmaindustrie (+370 Stellen) und die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten (+250). Trotz des starken Produktionszuwachses in der Glas- und Keramikindustrie gingen in dieser Branchengruppe 330 Arbeitsplätze verloren.
- Der Beschäftigungszuwachs in Vorarlberg (+500 Stellen) entfiel zum Großteil auf den Fahrzeugbau (+240) und Herstellung von Metallerzeugnissen (+200). Beschäftigungsverluste verzeichneten hingegen die Nahrungsmittelindustrie (-200) und die Herstellung elektrischer Ausrüstungen (-100).

### **3. Bauwirtschaft**

*Dazu Statistischer Anhang 5*

#### **3.1 Öffentliche Aufträge unterstützen anhaltenden Wachstumskurs der Bauwirtschaft**

Trotz nachlassender Konjunktur verzeichnete die österreichische Bauwirtschaft auch im III. Quartal 2012 ein kräftiges Wachstum. Der Wert der abgesetzten Produktion (ÖNACE) stieg im Vorjahresvergleich nach +3,7% im II. Quartal mit +8,0% im III. Quartal noch einmal deutlich stärker an. Auch die technische Produktion (GNACE) legte mit +8,3% im III. Quartal noch einmal deutlich gegenüber dem II. Quartal zu (+5,0%). Der Grund für dieses Wachstum liegt einerseits in einem starken Anstieg an öffentlichen Aufträgen, der etwa die Hälfte des Wachstums der Bauwirtschaft im III. Quartal trug, andererseits dürfte sich diese Entwicklung immer noch bis zu einem gewissen Grad aus einer gestiegenen Notwendigkeit von Bautätigkeit nach der schwachen Entwicklung der Baubranche zwischen 2009 und 2011 ergeben.

In der technischen Produktion (GNACE), auf die im weiteren Verlauf dieses Kapitels zurückgegriffen wird, entwickelten sich Hoch- und Tiefbau mit jeweils +8,7% gleichermaßen positiv. Innerhalb dieser beiden Sparten verlief die Entwicklung jedoch jeweils stark unterschiedlich (Anhang 5). Im Hochbau wuchsen die Klassen Wohnungs- und Siedlungsbau, sowie Adaptierungen im Hochbau am stärksten, wobei das Wachstum bei öffentlichen Aufträgen besonders stark ausfiel. Impulse aus dem Industrie- und Ingenieurbau blieben bedingt durch das schwierige konjunkturelle Umfeld im Bundesdurchschnitt weitgehend aus, regional zeigten sich hier jedoch stark unterschiedliche Entwicklungen. Der Anstieg des Produktionswerts im Tiefbau wurde vor allem durch das starke Wachstum des ebenfalls von öffentlichen Aufträgen dominierten Straßenbaus getragen.

Die Beschäftigungsentwicklung verlief im Vergleich zur kräftigen Ausweitung der Produktion eher bescheiden. Zwar stieg die Zahl der unselbständig Beschäftigten im Bau im II. bis IV. Quartal jeweils leicht an, die Zuwächse lagen jedoch deutlich unter der Produktionsausweitung, was deutliche Anstiege in der Produktivität zur Folge hatte. Die Beschäftigung verlor im III. und IV. Quartal merklich an Schwung und folgte damit der abkühlenden Dynamik in der gesamten heimischen Beschäftigungsentwicklung. Durch einen deutlichen Anstieg im Arbeitskräfteangebot stieg die Zahl der zuletzt im Bau beschäftigten Arbeitslosen im III. Quartal um 8,1%.

Die aktuelle wie zukünftige Geschäfts- und Auftragslage deutet auf eine anhaltend positive Entwicklung der Bauwirtschaft hin. Das Volumen bestehender Aufträge wuchs im Vorjahresvergleich im III. Quartal um 5,5%, nach +11,1% im II. Quartal, insbesondere durch ein Wachstum an Beständen im Hochbau und im Inland. Wie die aktuellsten WIFO-Konjunkturtests belegen, schätzt auch der Großteil der Unternehmen der Bauwirtschaft den aktuellen Auftragsbestand positiv ein: 69,7% der Unternehmen bewerteten den eigenen Auftragsbestand im

Jänner 2013 zumindest als ausreichend (71,8% im Oktober 2012). Auch das Volumen an neu eingehenden Aufträgen stieg im III. Quartal, wiederum insbesondere durch Aufträge im Hochbau, um deutliche 6,1%. Gemäß WIFO-Konjunkturtests stieg der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen der Unternehmen über die zukünftige Geschäftslage von -11,1 Prozentpunkten (PP) im Oktober 2012 auf -5,0 PP im Jänner 2013.

#### Übersicht 5: Indikatoren der Baukonjunktur im III. Quartal 2012

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Abgesetzter Produktionswert Insgesamt <sup>1)</sup>	Bauhaupt- gewerbe	Technischer Produktionswert (GNACE) <sup>2)</sup>	Gesamtauftrags- bestände <sup>1)</sup>	Unselbständig Beschäftigte <sup>1)</sup>
Wien	+ 7,4	+ 6,4	+ 8,6	- 1,4	+ 0,8
Niederösterreich	+ 6,5	+ 7,4	+ 7,2	+ 18,6	+ 1,6
Burgenland	+ 13,0	+ 21,3	+ 22,6	+ 19,1	+ 2,7
Steiermark	+ 13,0	+ 14,8	+ 14,8	+ 23,2	+ 2,9
Kärnten	- 2,7	- 3,7	+ 3,5	- 6,0	- 0,4
Oberösterreich	+ 8,0	+ 8,6	+ 6,0	- 0,2	+ 2,1
Salzburg	+ 7,7	+ 5,6	+ 2,1	+ 39,5	+ 1,2
Tirol	+ 9,1	+ 6,7	+ 12,5	- 9,5	+ 2,8
Vorarlberg	+ 15,1	+ 25,8	+ 6,1	+ 31,6	+ 4,2
Österreich	+ 8,0	+ 8,1	+ 8,3	+ 5,5	+ 1,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – 1) Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und -neben-gewerbe). – 2) Ohne Baunebengewerbe.

### 3.2 Leichtes Ost-West-Gefälle im Produktionswachstum, deutlicher Optimismus im Westen

Die (technische) Bauproduktion nahm im III. Quartal 2012, wie bereits im II. Quartal, in allen Bundesländern zu. Insgesamt ist, mit Ausnahme Tirols, ein leichtes Ost-West-Gefälle im Wachstum des Produktionswerts zu erkennen. Öffentliche Aufträge spielen in dieser Entwicklung eine wesentliche Rolle. Die größte Dynamik in der Brauproduktion war im III. Quartal im Burgenland, in Tirol und in der Steiermark zu beobachten, ebenso der größte Anstieg an öffentlichen Aufträgen. Erfreulich ist, dass auch die Industriebundesländer trotz des internationalen konjunkturellen Abschwungs den positiven Trend in der Bauwirtschaft fortsetzen konnten und meist nur leicht unter dem Bundesdurchschnitt lagen. Die größten Beschäftigungszuwächse gab es im Westen und Osten. Die Perspektiven aus Sicht der Unternehmen werden in West-österreich deutlich positiver eingeschätzt als in den restlichen Bundesländern.

In **Wien** stieg der technische Produktionswert der Bauwirtschaft im III. Quartal mit +8,6% etwas stärker als im II. Quartal (+7,6%) und als der Bundesdurchschnitt (+8,3%). Diese erfreuliche Entwicklung ergab sich allerdings ausschließlich aus der Entwicklung im Hochbau (+14,2%), der Produktionswert des Tiefbaus sank hingegen um 0,5% im Vergleich zum Vorjahr. Auch innerhalb des Hochbaus ging das Wachstum ausschließlich vom Wohnungs- und Siedlungsbau, sowie von Adaptierungen im Hochbau aus. Im Wohnungs- und Siedlungsbau betrug die

Produktionszuwächse mit +32,3% beinahe das Dreifache des Bundesdurchschnitts (+12,5%). Das Beschäftigungswachstum lag im III. Quartal mit +0,9% leicht unter dem österreichischen Durchschnitt, im IV. Quartal und im Jahr 2012 insgesamt jedoch deutlich über dem Bundesdurchschnitt. In der Beurteilung der Auftragslage wurde laut aktuellsten WIFO-Konjunkturtests von rund zwei Dritteln der Unternehmen der eigene Bestand zumindest als ausreichend empfunden. Die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage wandelte sich zu Jahresbeginn 2013 deutlich und zeigte im Jänner nach wenig Optimismus im III. und IV. Quartal mit einem Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen von +9,4 PP das optimistischste Bild seit Oktober 2010.

Die Bauproduktion **Niederösterreichs** legte im III. Quartal um 7,2% zu. Sowohl Hoch- (+7,2%) als auch Tiefbau (+8,4%) entwickelten sich ähnlich und lagen jeweils etwas unter dem Bundesdurchschnitt. Entgegen des österreichweiten Trends kam es in Niederösterreich allerdings nur zu einer geringen Erhöhung des Volumens an öffentlichen Aufträgen. Die Beschäftigung in der niederösterreichischen Bauwirtschaft verlor im Jahresverlauf leicht überdurchschnittlich an Dynamik. Im III. Quartal stieg die Zahl der unselbständig Beschäftigten noch um 1,5%, stagnierte jedoch im IV. Quartal. Durch einen angebotsseitigen Anstieg an Arbeitskräften kam zu einem überdurchschnittlich hohen Anstieg an zuletzt in der Bauwirtschaft beschäftigten Arbeitslosen (+11,3%). Laut WIFO-Konjunkturtests schätzte die niederösterreichische Bauwirtschaft die eigene Auftragslage zu 75% zwar immer noch überdurchschnittlich häufig ausreichend oder mehr als ausreichend ein, jedoch fiel dieser Wert in der 1. Jahreshälfte deutlich höher aus. In der Beurteilung der künftigen Geschäftslage stellte sich entgegen dem Bundestrend gegen Jahresende kein zunehmender Optimismus ein, der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen lag im Oktober und Jänner konstant bei -11,1 PP bzw. -10,3 PP.

#### Übersicht 6: Unselbständig Beschäftigte im Bau

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Jahr 2012	2. Hj. 2012	II. Qu. 2012	III. Qu. 2012	IV. Qu. 2012
Wien	+ 2,4	+ 2,1	+ 3,2	+ 0,9	+ 3,3
Niederösterreich	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,0	+ 1,5	± 0,0
Burgenland	+ 1,9	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,2
Steiermark	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,4	- 0,2
Kärnten	- 1,3	- 2,0	- 1,1	- 1,7	- 2,4
Oberösterreich	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,7	+ 0,7
Salzburg	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,1
Tirol	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,2
Vorarlberg	- 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	- 0,3
Österreich	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,8

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Das **Burgenland** konnte, wie bereits im Vorquartal, mit einem Plus von +22,6% die Bauproduktion von allen Bundesländern am deutlichsten ausweiten. Diese Entwicklung basierte vor

allem auf einer kräftigen Expansion im Tiefbau (+55,8%) und einem starken Anstieg an öffentlichen Aufträgen im Hoch- (+62,7%) und Tiefbau (+38,3%). Innerhalb des Tiefbaus zeigte sich der Straßenbau mit (+75%) maßgeblich für die starke Expansion verantwortlich. Trotz dieses dynamischen Verlaufs kühlte sich die Beschäftigungsentwicklung, ähnlich wie in Niederösterreich, zuletzt deutlicher ab als im Bundestrend. Stieg die Zahl der in der Bauwirtschaft Beschäftigten im II. Quartal noch um 2,4%, lag der Anstieg im IV. Quartal bei +0,2% deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Durch einen angebotsseitigen Überhang kam es im III. Quartal zu einem deutlichen Anstieg an Arbeitslosen von +8,9%. Die aktuellen WIFO-Konjunkturtests zeigen im Burgenland trotz eines dramatischen Rückgangs an positiv beurteilten Auftragsbeständen von 81,5% im Oktober 2012 auf 56,4% – dem niedrigsten Wert aller Bundesländer – im Jänner 2013, ein zunehmend positives Bild über die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen der Unternehmen stieg von -13,2 PP im Oktober auf +5,4 PP im Jänner.

#### Übersicht 7: Konjektüreinschätzung im Bauwesen

	Auftragsbestand <sup>1)</sup>				Zukünftige Geschäftslage <sup>2)</sup>			
	April 2012	Juli 2012	Okt.2012	Jän. 2013	April 2012	Juli 2012	Okt.2012	Jän. 2013
Wien	72,6	66,5	68,3	67,3	- 0,5	-27,1	-16,8	+ 9,4
Niederösterreich	87,7	90,3	75,9	75,8	-10,8	- 4,3	-11,1	-10,3
Burgenland	73,0	72,5	81,5	56,4	+ 2,0	- 6,7	-13,2	+ 5,4
Steiermark	69,4	71,2	60,3	59,7	-18,0	-23,1	-10,2	-19,3
Kärnten	56,8	65,7	62,5	63,6	-16,0	-25,4	-33,7	- 5,9
Oberösterreich	71,7	72,3	64,4	73,6	- 6,9	-15,7	-19,5	-20,9
Salzburg	74,5	68,5	85,2	72,6	-20,2	+ 3,0	+11,4	- 5,5
Tirol	72,2	79,7	74,9	76,5	+10,4	+ 2,2	+ 9,2	+12,3
Vorarlberg	94,6	89,8	93,3	85,5	- 1,3	+ 3,2	- 0,4	+18,5
Österreich	74,9	75,7	71,8	69,7	- 7,5	-11,9	-11,1	- 5,0

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – <sup>1)</sup> Anteil der Unternehmen mit einem ausreichenden oder mehr als ausreichenden Auftragsbestand in %. – <sup>2)</sup> Saisonbereinigter Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

Die **Steiermark** wies nach dem Burgenland mit einem Plus von +14,8% die stärkste Expansion in der Bauproduktion auf. Hochbau und Tiefbau entwickelten sich dabei mit +13,4% und +14,9% ähnlich dynamisch. Gestützt wurde diese Entwicklung durch einen starken Anstieg im Volumen öffentlicher Aufträge, sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau. Den größten absoluten Beitrag zum Wachstum lieferte der Wohnungs- und Siedlungsbau mit +16%, der damit für die Hälfte des Produktionswachstums der Bauwirtschaft insgesamt verantwortlich war. Die Beschäftigung der steirischen Bauwirtschaft entwickelte sich im III. Quartal mit +1,4% durchschnittlich, im II. und IV. Quartal hingegen unterdurchschnittlich, was angebotsbedingt zu einem leicht überdurchschnittlichen Anstieg an zuletzt im Bau beschäftigten Arbeitslosen führte (+8,6%). Die eigene Auftragslage und künftige Geschäftslage wird von den steirischen Bauunternehmen laut aktuellen WIFO-Konjunkturtests unterdurchschnittlich bewertet. Nach

einem leicht optimistischeren Bild im Oktober 2012 (-10,2 PP) kehrte sich der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen im Jänner 2013 wieder deutlicher nach unten (-19,3 PP).

In **Kärnten** stieg der Produktionswert der Bauwirtschaft im III. Quartal um 3,5%. Während vom Hochbau kaum Impulse kamen (+0,4%) nahm die Produktion im Tiefbau um 10,3% zu. Begleitet wurde diese mäßige Entwicklung von einem starken Anstieg an öffentlichen Aufträgen (+25,6%), insbesondere im Hochbau (+44,6%). Die Beschäftigung in der Bauwirtschaft war in Kärnten im II. und III. Quartal als einziges Bundesland rückläufig und sank im IV. Quartal um deutliche 2,4%. Gemäß jüngsten WIFO-Konjunkturtests schätzen die Kärntner Bauunternehmen die Auftrags- und künftige Geschäftslage deutlich weniger optimistisch ein als im Bundesdurchschnitt, jedoch zeigte sich von Oktober auf Jänner ein deutlicher Anstieg an positiven Einschätzungen der zukünftigen Geschäftslage.

**Oberösterreich** lag mit einem Anstieg von +6,0% in der Bauproduktion etwas unter dem österreichischen Durchschnitt. Die Impulse aus dem Hochbau (+2,4%) waren vergleichsweise gering, die Entwicklung des Tiefbaus mit einem Wachstum von +12,4% dafür überdurchschnittlich gut. Vor allem der vergleichsweise geringe Anstieg an öffentlichen Aufträgen im Wohnungs- und Siedlungsbau sowie bei Adaptierungen im Hochbau dämpfte in Oberösterreich die Entwicklung des Hochbaus. Trotz der vergleichsweise mäßigen Entwicklung in der Bauproduktion lag die Beschäftigungsentwicklung im III. Quartal mit +1,7% leicht über dem Bundesdurchschnitt, im IV. Quartal mit +0,7% minimal darunter. Durch einen starken Anstieg im Angebot an Arbeitskräften stieg die Zahl der Arbeitslosen im III. Quartal dramatisch an. Der Zuwachs von +13,0% war nach Salzburg der höchste unter allen Bundesländern. Wie die jüngsten WIFO-Konjunkturtests zeigen, schätzten die oberösterreichischen Bauunternehmen den eigenen Auftragsbestand, nach einem kleinen Tief im Oktober 2012, im Jänner 2013 wieder ähnlich positiv wie zu Beginn des Jahres 2012 ein, dennoch vermittelte die Einschätzung laut WIFO-Konjunkturtests der zukünftigen Geschäftslage im Oktober und Jänner ein zunehmend pessimistisches Bild.

In **Salzburg** verlor die Bauwirtschaft nach dem kräftigen Wachstumsschub Ende 2011 und zu Jahresbeginn 2012 im III. Quartal deutlich an Dynamik. Die Ausweitung der Produktion um 2,1% bedeutete den geringsten Anstieg von allen Bundesländern. Während aus dem Hochbau mäßige Wachstumsimpulse kamen (+4,1%), musste der Tiefbau leichte Produktionsrückgänge (-1,1%) hinnehmen. Hauptverantwortlich für die gedämpfte Entwicklung waren fehlende Impulse aus dem privaten Sektor, die Entwicklung öffentlicher Aufträge wich nicht wesentlich vom österreichischen Durchschnitt ab. Ungeachtet der unterdurchschnittlichen Produktionsentwicklung stieg die Zahl der unselbständig Beschäftigten in der Salzburger Bauwirtschaft sowohl im III., wie auch im II. und IV. Quartal überdurchschnittlich stark an. Die Zuwächse lagen in diesen drei Quartalen jeweils bei +2,1% bis +2,5% im Vergleich zum Bezugsquartal 2011. Dennoch verbuchte Salzburg im III. Quartal angebotsbedingt mit +14,6% von allen Bundesländern den größten Zuwachs in der Zahl der zuletzt im Bau beschäftigten Arbeitslosen. Die Einschätzung des Auftragsbestandes und der zukünftigen Geschäftslage



entwickelte sich in Salzburg von überdurchschnittlich optimistischen Werten im Oktober 2012 laut jüngsten WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2013 in Richtung Bundesdurchschnitt.

**Tirol** wies in der Bauproduktion im III. Quartal 2012 als einziges Bundesland in Westösterreich mit +12,5% ein überdurchschnittliches Wachstum im Vorjahresvergleich auf. Gegenüber dem Vorquartal stieg der Produktionswert sogar um 20,0%. Dieser deutliche Anstieg ist auf enorme Zuwächse im Industrie- und Ingenieurbau, sowie im sonstigen Hochbau zurückzuführen. Auch die deutliche Zunahme an öffentlichen Aufträgen von +33,1% trug wesentlich zur dynamischen Entwicklung der Tiroler Bauwirtschaft bei. Die deutliche Produktionsausweitung spiegelte sich auch in den Beschäftigungszahlen wider. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten im Bau stieg im 2. Halbjahr 2012 überdurchschnittlich, zuletzt lag das Beschäftigungswachstum bei +2,2% im III. und + 1,2% im IV. Quartal. Dennoch stieg angebotsbedingt auch in Tirol die Zahl der zuletzt im Bau beschäftigten Arbeitslosen im III. Quartal um 7,6%. Wie in Westösterreich insgesamt sahen die Tiroler Bauunternehmen sowohl den eigenen Auftragsbestand, als auch die zukünftige Geschäftslage mehrheitlich positiv. Vor allem der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen zur Geschäftslage der nächsten 6 Monate stieg laut WIFO-Konjunkturtests seit Juli 2012 von +3,2 PP auf +9,2 PP im Oktober bzw. auf +12,3% im Jänner 2013.

Während **Vorarlberg** im II. Quartal 2012 mit +19,6% den größten Anstieg im Produktionswert von allen Bundesländern verzeichnete, verlief die Entwicklung im III. Quartal eher mäßig. Im Vergleich zum Vorjahr sank das Wachstum im III. Quartal auf +6,1%, im Vergleich zum Vorquartal musste Vorarlberg als einziges Bundesland sogar einen Produktionsrückgang (-4,0%) hinnehmen. Wachstumsimpulse kamen im Vorjahresvergleich ausschließlich aus dem Hochbau (+8,8%), insbesondere aus dem Industrie- und Ingenieurbau (+59,2%). Im Tiefbau sank die Produktion hingegen um 1,6%. Gestützt wurde die positive Entwicklung durch einen starken Anstieg an öffentlichen Aufträgen im Hochbau (+61,5%). Trotz der insgesamt positiven Entwicklung stagnierte die Beschäftigung in der Bauwirtschaft während des Jahres 2012. Im 2. Halbjahr folgte dem leichten Beschäftigungswachstum von +0,3% im III. Quartal ein Rückgang von -0,3% im IV. Quartal. Die Arbeitslosigkeit stieg in gleichem Ausmaß wie im Nachbarbundesland Tirol (+7,7%). Die jüngsten WIFO-Konjunkturtests zeichnen für die Vorarlberger Bauwirtschaft ein weiterhin überaus optimistisches Bild. Die Auftragslage wird so positiv eingeschätzt, wie in keinem anderen Bundesland: Im Oktober befanden 93,3% der Bauunternehmen den eigenen Auftragsbestand zumindest als ausreichend, im Jänner lag der Anteil immer noch bei 85,5%. Auch der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen drehte zuletzt (Jänner) deutlich ins Plus (+18,5 PP).

## 4. Tourismus

*Dazu Statistischer Anhang 6a und 6b*

### 4.1 Sommersaison 2012: Zahl der Gäste und Nächtigungen wächst in sieben Bundesländern

Gegenstand der Analyse zum Fremdenverkehr ist die – nunmehr vollständige<sup>4)</sup> – Sommersaison 2012 (Mai bis Oktober), die den österreichischen Hotels und Pensionen mit 19,4 Mio. Ankünften und 65,7 Mio. Nächtigungen ein außerordentlich gutes Mengenergebnis beschert hat. Alle Bundesländer bis auf Niederösterreich und das Burgenland vermelden gegenüber dem Sommer 2011 ein Nächtigungsplus. Wie in den zurückliegenden Saisonen wurde das Wachstum (+2,6% Nächtigungen) wesentlich durch die dynamische Entwicklung auf den Auslandsmärkten getragen. Davon konnten insbesondere der Wiener Städtetourismus, aber auch die Hotels und Pensionen in Oberösterreich und Salzburg profitieren. Die nominelle Umsatzentwicklung folgt zwar dem Mengenwachstum, real stagnierten die Umsätze jedoch. Dies weist erneut auf die Tendenz hin, dass vermehrt kostengünstigere Angebotskomponenten präferiert werden.

#### Österreichweite Marktentwicklung

Trotz der schwächelnden Konjunktur im Jahr 2013 und der allgemeinen wirtschaftlichen Unsicherheiten, die die meisten Auslandsmärkte und auch Österreich im Vorjahr erfasst hatten, konnte die heimische Tourismuswirtschaft für das Sommerhalbjahr 2012 auf ein solides Wachstum der Nachfrage verweisen. Gegenüber dem Vorjahr legte die Zahl der Gäste österreichweit um 3,5% und die der Nächtigungen um 2,6% zu. Dabei waren es vor allem die ausländischen Gäste (+3,4% Nächtigungen), die zur österreichweiten Dynamik beigetragen haben (Inland: +0,8%). Allein in Tirol und Vorarlberg war die Dynamik auf dem Inlandsmarkt größer als auf den Auslandsmärkten.

Für das Wachstum der Auslandsnachfrage kamen starke Impulse von den Gästen aus den Niederlanden (+5,2%), der USA (+8,5%), Russland (+17,1%) sowie aus Ostasien (Japan: +16,5%; China: +39,6%; jeweils Übernachtungen). Darüber hinaus wuchs die Nachfrage überdurchschnittlich auf dem mittelosteuropäischen Auslandsmärkten (MOEL 5: +6,0%) mit einem Nächtigungsplus von +4,0% für Tschechien, +4,1% für Polen, +5,9% für Ungarn +11,7% für die Slowakei und +18,5% für Slowenien. Ein Grund für das Nächtigungsplus auf den Fernmärkten ist ohne Zweifel die Wechselkursentwicklung im abgelaufenen Sommer: Dollar, Chinesischer Yuan und Japanischer Yen konnten gegenüber dem EURO seit Mai deutlich aufwerten, was die Attraktivität der Destination Österreich für Besucher aus Übersee zusätzlich erhöht hat. Diese Entwicklung hat sich zum Herbst 2012 mit dem wachsenden internationalen Vertrauen in die Einheitswährung wieder abgeschwächt. Die Wachstumsdynamik des größten Aus-

<sup>4)</sup> Quartalsbericht II. 2012 enthielt regionalisierte Analysen mit Datenstand Mai bis September 2012.

landsmarkt, Deutschland, lag im Sommer 2012 unter dem Durchschnitt aller Auslandsmärkte (+2,1%).

Die mittlere Dauer des Aufenthalts der Gäste Österreichs lag bei 3,4 Nächten (unverändert).

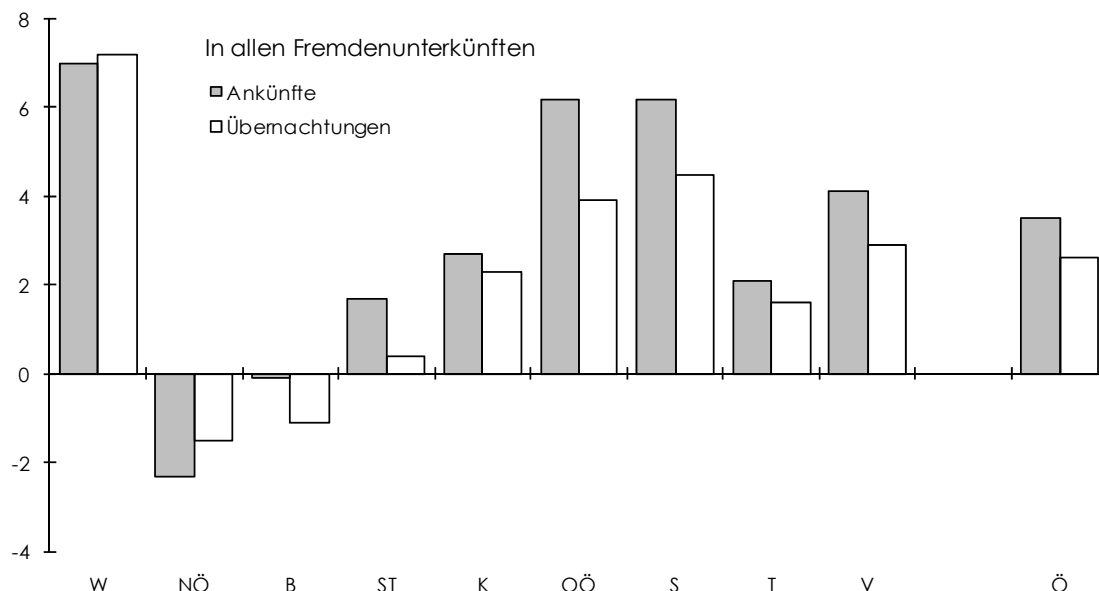
### Beherbergungskategorien

Der Trend zur Buchung qualitativ hochwertiger Quartiere hält im österreichischen Mittel auch in dieser Berichtsperiode an. Im Vergleich zu 2011 erzielten die 5/4-Stern-Häuser ein Nächtigungsplus von +3,0%, während die Anbieter der weiteren gewerblichen Beherbergungskategorien weniger deutliche Übernachtungszuwächse zu verzeichnen hatten (3-Stern-Häuser: +0,2%; 2/1-Stern-Häuser: +2,7%). Das Nachfrageplus bei Zimmern der höchsten Kategorie wurde vornehmlich von den ausländischen Gästen getrieben (+3,6%; Inländer: +1,7%). Bei den Privatquartieren ergab sich ein Rückgang der Nächtigungszahlen um 2,8%.

## 4.2 Regional heterogene Dynamik in der Sommersaison 2012: Wien und westliche Bundesländer mit überdurchschnittlichen Nächtigungsplus

Die Sommersaison 2012 war durch eine regional heterogene Entwicklung der Nächtigungszahlen gekennzeichnet. Während aus Niederösterreich, Burgenland und der Steiermark kein oder nur ein marginales Wachstum der Übernachtungszahlen gemeldet wurde, war das Nächtigungsplus in den drei westlichen Bundesländern Oberösterreich, Salzburg und Vorarlberg sowie im Wiener Städtetourismus überdurchschnittlich oder gar ausgeprägt.

Abbildung 4: *Tourismus im Sommerhalbjahr 2012*  
Mai bis Oktober 2012; Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank. – Oktober vorläufige Werte.

Das Land **Vorarlberg** hat im Sommer 2012 von einer positiven Nachfrageentwicklung auf fast allen wichtigen Märkten profitiert. Das Mengenwachstum betrug in Summe bei den Ankünften +4,1% und bei den Nächtigungen +2,9%. Damit wurde Mittelwert der Bundesländer jeweils leicht übertroffen (+3,5%/+2,6%). Die Nachfrage entwickelte sich entgegen dem Österreich-Trend auf dem Inlandsmarkt etwas dynamischer als auf dem Auslandsmarkt (+3,5% versus +2,8% Nächtigungen). Auf allen wichtigen Auslandsmärkten außer Belgien und Luxemburg (-2,2%) konnten Zuwächse realisiert werden: so betrug das Nächtigungsplus deutscher Gäste +3,0%, das der Schweiz +3,5%, das Frankreichs +1,3% sowie der Niederlande +2,5%. Zwischen den Beherbergungskategorien zeigen sich keine großen Wachstumsunterschiede (5/4-Stern: +2,8%, 3-Stern: +2,8% und 2/1-Stern: +2,6%). Der Rückgang der Nächtigungszahl bei den Privatquartieren lag bei -3,7%. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in Vorarlberg betrug 3,4 Nächte nach 3,5 Nächten je Ankunft in der Vorjahresperiode.

Ein strukturell ähnliches, allerdings insgesamt weniger positives Ergebnis wie in Vorarlberg liegt im Sommer 2012 für das **Tiroler** Beherbergungsgewerbe vor. Die umsatzrelevante Zahl der Nächtigungen wuchs leicht um 1,6%, die Zahl der Ankünfte stieg um 2,1%. Auch in Tirol war die Dynamik auf dem Inlandsmarkt mit +3,3% höher als auf den Auslandsmärkten (+1,4%). Während für wichtige Gästegruppen Tirols ein Nächtigungsminus gezählt wurde (Belgien/Luxemburg -3,1%, Frankreich -6,4%, Großbritannien -7,6% und Italien -3,2%), war die Entwicklung auf den drei größten Tiroler Auslandsmärkten Niederlande (+2,0% Übernachtungen), Deutschland (+2,0%) und der Schweiz (+0,3%) positiv. Bei der Unterscheidung der Nächtigungsentwicklung nach Beherbergungskategorien zeigt sich, dass weder 5/4-Stern- noch 3-Stern-Häuser Wachstumsdynamik aufweisen (-0,1% bzw. +0,2%), allein die Angebote in 2/1-Stern-Häusern waren besser gebucht als in der Vorjahresperiode (+2,9%). Der Rückgang bei den Privatquartieren lag bei -3,5%. Die mittlere Dauer des Aufenthalts in Tirol lag bei 4,0 Nächten (keine Veränderung zum Vorjahressommer).

**Salzburg** weist nach Wien das zweitbeste Mengenwachstum im Sommer 2012 auf. Die Zahl der Übernachtungen lag bei ca. 10,9 Mio. und damit +4,5% über dem Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Gäste wuchs gar um 6,2%. Die Inlandsnachfrage stieg um 2,3%, die Auslandsnachfrage deutlich um 5,3% (Nächtigungen). Die wichtigsten westeuropäischen Märkte Salzburgs entwickelten sich uneinheitlich: Die Zahlen der Übernachtungen aus Deutschland, den Niederlanden, Belgien und Luxemburg und der Schweiz stiegen (+3,6%, +4,1%, +0,9% und +2,4%), die derer aus Italien und Großbritannien dagegen lagen niedriger als im Sommer 2010 (-3,0% und -1,3%). Ein sehr großer Anstieg der Nächtigungszahl wird für die USA berichtet (+8,4%). Die Nachfrage aus Tschechien expandierte um 3,8%, allerdings leicht unter dem Durchschnitt der Auslandsmärkte. Alle gewerblichen Angebotskategorien konnten von wachsenden Nächtigungszahlen profitieren (5/4-Sterne: +4,3%, 3 Sterne: +3,5%, 2/1 Sterne: +7,3%). Für die Privatquartiere wird ein Rückgang von -3,5% berichtet. Die Aufenthaltsdauer in Salzburg blieb unverändert bei 3,7 Nächten je Anreise.

Vor allem durch eine deutliche Expansion der Nachfrage aus dem Ausland (+6,5%) stieg die Zahl der Ankünfte und Nächtigungen in **Oberösterreich** stärker als im österreichischen Mittel

(+3,9% Übernachtungen). Die Inlandsnachfrage zog nur moderat an (+1,8%). Zum Teil deutlich mehr Übernachtungen werden für Gäste aus Deutschland (+3,2%), den Niederlanden (+13,7%) und vor allem aus Ungarn (+44,9%) berichtet. Die Zahl der Nächtigungen der Tschechen stagnierte gegenüber Sommer 2011 (+0,1%). Die Anbieter von Unterkünften hoher Qualität (5/4-Sterne) bauten ihren Marktanteil mit einem Wachstum der Nächtigungen von +8,7% gegenüber den weiteren Kategorien leicht aus (3-Stern: +1,8%, 2/1-Stern: +4,5% und Privatquartiere: +1,3%). Die Gäste Oberösterreichs verbrachten im Schnitt 2,9 Nächte während ihrer Aufenthalte (2011: 3,2).

Das Bundesland **Kärnten** kann auf eine erfolgreiche Sommersaison 2012 für Hotellerie und Pensionen zurückblicken. Die Zahl der Gäste lag bei fast 2 Mio. (+2,7% der Sommersaison 2011). Das Nächtigungsplus erreicht – getrieben von stark zulegender Auslandsnachfrage (+4,0%) – insgesamt +2,3%. Mehr Gäste kamen aus Deutschland (+4,5% bei +3,0% Übernachtungen), der Niederlande (+12,9%/+11,3%), Belgien und Luxemburg (+10,1%/+9,6%) sowie der Schweiz (+5,7%/+4,2%). Ein Nächtigungsplus wird auch für die CEE-Nachbarstaaten Tschechien und Ungarn berichtet (+11,1% bzw. +3,9% Übernachtungen). Ein Nächtigungsminus dagegen steht für das nahe, wirtschaftlich angeschlagene Italien (-5,5%). In Kärnten konnten im Sommer 2012 entgegen dem Trend der letzten Jahre die Anbieter qualitativ-hochwertiger Unterkünfte weniger stärker vom allgemeinen Nachfrageplus profitieren als die weniger luxuriöser Zimmer (5/4-Stern: +1,3% Nächtigungen, 3-Stern: +4,1%, 2/1-Stern: -7,9% und Privatquartiere: -2,6%). Die Aufenthaltsdauer betrug 4,6 Nächte je Anreise (unverändert).

Kaum Dynamik stellte sich in der Berichtsperiode bei der Zahl der Übernachtungen in der **Steiermark** ein. Die Nachfrage stagnierte bei +0,4%, die Zahl der Gäste wuchs um 1,7%. Das geringe Wachstum geht wesentlich darauf zurück, dass auf dem Inlandsmarkt keine Zuwächse erzielt werden konnten (-0,2% Übernachtungen; Ausland: +1,5%). Das Ergebnis bei den großen westeuropäischen Gästegruppen aus Deutschland (+1,7%) und den Niederlanden (+11,9%) war dagegen erfreulich. Die Nächtigungszahl der italienischen Gäste ging wie im Bundestrend zurück (-10,5%). Beim Vergleich der Entwicklungen nach Beherbergungskategorien zeigte sich, dass nur die steirischen Anbieter qualitativ hochwertiger Quartiere im Sommer 2012 von einer Expansion der Nachfrage profitieren (5/4-Stern: +2,5%) konnten. Die Betriebe der weiteren Kategorien berichten Rückgänge der Nächtigungszahlen (3-Sterne: -0,7%, 2/1-Sterne: -1,8% und Privatquartiere: -3,3%). Die Aufenthaltsdauer betrug 3,1 Nächte je Anreise und war damit um 0,1 Nächte kürzer als im Sommer 2011.

Der **Wiener Städtetourismus** weist insgesamt die größte Steigerung der Gäste- und Nächtigungszahlen unter allen Bundesländern auf. Mit einem Gästeplus gegenüber der Vorjahresperiode von +7,0% und einem Anstieg der Übernachtungszahl von +7,2% bewegt sich die Nachfragedynamik weit über dem österreichischen Mittel (+3,3% bzw. +2,6%). Getrieben wurde das Wachstum in Wien insbesondere durch Gäste aus dem Ausland (+7,5% Übernachtungen), wobei auch die Dynamik der Inlandsnachfrage mit +5,8% beachtlich ist und weit über dem Bundesschnitt liegt (+0,8%). Die Destination Wien war insbesondere für Gäste aus Übersee, Russland und den mittel-osteuropäischen (Nachbar-)Ländern besonders attraktiv.

Die Nachfrage auf den großen Auslandsmärkten entwickelte sich im Berichtszeitraum fast durchgehend positiv, allerdings heterogen. Ein Rückgang der Nächtigungszahlen gegenüber der Vorjahresperiode ist allein für Spanien (-1,0%) sowie die großen Nachbarländern Deutschland (-0,7%) und Italien (-8,3%) zu berichten. Demgegenüber stehen erfreuliche Entwicklungen auf den westeuropäischen Auslandsmärkten Frankreich (+7,5%) und Schweiz (+10,2%). Zum Wachstum des Auslandsmarkts in der Berichtsperiode haben jedoch vor allem Wien-Besucher aus den MOEL-5-Staaten (+12,7% Übernachtungen), Russland (+15,1%) und aus Übersee (USA, China und Japan: +15,9%) beigetragen.

Bei der Differenzierung der Entwicklung der Nächtigungszahlen nach Beherbergungskategorien zeigt sich wie in den vorangegangenen Berichtsperioden, dass das größte Wachstum bei den preisgünstigen 2/1-Stern Häusern (+20,4% Ankünfte) realisiert werden konnte. Dieses Qualitätssegment spielt mit weniger als 10% der Übernachtungen allerdings nach wie vor eine untergeordnete Rolle in Wien. Deutliche Zuwächse konnten auch wie die Anbieter von qualitativ-hochwertigen 5/4-Stern-Hotelzimmern (+9,0% Ankünfte) verbuchen, während im mittleren 3-Stern-Segment im Sommerhalbjahr 2012 Nachfragerückgänge (-4,9%) berichtet wurden. Die Gäste Wiens verbrachten während ihres Aufenthalts im Mittel 2,2 Nächte (unverändert gegenüber der Vorjahresperiode).

Mit leichten Nachfrageeinbußen gegenüber dem Vorjahr endet die Sommersaison für Hotellerie und Pensionen im **Burgenland**. Die umsatzrelevante Zahl der Nächtigungen lag -1,1% unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Die Inlandsnachfrage stagnierte (-0,8% Übernachtungen), während das Nächtigungsminus auf dem gesamten Auslandsmarkt bei -2,2% lag. Der Rückgang bei den deutschen Gäste betrug -5,1%, auch die Nachfrage aus der Schweiz und Ungarn ging in der Berichtsperiode zum Teil deutlich zurück (-3,3% bzw. -11,0% Nächtigungen). Dagegen steht für die Auslandsmärkte Slowakei (+3,0%) und Tschechien (+22,5%) ein Nächtigungsplus. Die Rückgänge verteilten sich auf die Beherbergungskategorien wie folgt: 5/4-Stern-Häuser ±0,0%, 3-Stern-Häuser -2,2%, 2/1-Stern-Häuser -7,8% und Privatquartiere -4,2%. Im Schnitt lag die Übernachtungsdauer im Burgenland bei 3,2 Tagen (-0,1 gegenüber dem Sommer 2011).

**Niederösterreichs** Unternehmen des Beherbergungswesens waren im Sommer 2012 mit einem Rückgang der Gäste- und Nächtigungszahlen konfrontiert. Insgesamt belief sich das Minus auf -2,3% bzw. -1,5%. Dabei sank die für Niederösterreich bedeutendere Inlandsnachfrage etwas stärker als die des Auslands (-2,2% versus -0,0% Übernachtungen). Die wichtigsten Auslandsmärkte entwickelten sich heterogen: Gäste aus Deutschland sowie aus Polen übten sich in Reisezurückhaltung (-5,2% bzw. -13,7%), während für die Niederlande (+3,8%) und insbesondere für die Nachbarländer Tschechien (+14,5%) und Ungarn (+16,3%) ein zum deutliches Nächtigungsplus berichtet wird. Vom allgemeinen Nachfragerückgang waren in der Berichtsperiode am wenigsten die Anbieter von 5/4-Stern-Angeboten betroffen (-1,6%). Der Rückgang der Nächtigungszahlen lag bei den gewerblichen 3-Stern- (-3,5%) sowie 2/1-Stern-Häuser (-6,1%) sowie bei den Privatquartieren (-3,4%) über dem niederösterreichischen Mittel.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste Niederösterreichs im Berichtszeitraum Mai bis Oktober 2012 betrug unverändert 2,6 Nächte je Ankunft.

### **Umsatzentwicklung und Ausblick**

WIFO-Schätzungen gehen für das Sommerhalbjahr 2012 von einer Stagnation der realen Tourismusumsätze (+0,2%) und einem Rückgang des realen Aufwands je Nächtigung (-2,3%) aus. Damit setzte sich bei den Gästen Österreichs der bereits langfristig anhaltende Trend eines ausgeprägten Preisbewusstseins durch. Wien, Oberösterreich, Salzburg, Kärnten und Vorarlberg konnten überdurchschnittliche Umsatzzuwächse erzielen. Die Umsatzentwicklung der weiteren Bundesländer lag nahe am (Tirol) oder leicht unterhalb des Bundesschnitts (Steiermark, Burgenland, Niederösterreich).

Eine Prognose für die Nachfrageentwicklung im österreichischen Tourismus für das Jahr 2013 bleibt schwierig: Das internationale ökonomische Umfeld ist weiterhin von Unsicherheiten geprägt und die Konsumneigung der Haushalte bleibt moderat – allerdings scheint eine Konjunkturbelebung für Österreich und einige wichtige Auslandsmärkte in Sicht zu sein (siehe aktuelle WIFO-Konjunkturprognose). Interessanterweise haben die schon im vergangenen Jahr vorherrschenden wirtschaftlichen Unsicherheiten bisher zu keinem Mengenrückgang im Österreich-Tourismus geführt, sondern sich – wenn überhaupt – nur auf die Ausgabenneigung der Reisenden ausgewirkt. Diese Tendenz könnte auch in der laufenden Wintersaison vorherrschend sein.

## 5. Arbeitsmarkt

Dazu Statistischer Anhang 7a bis 8b

### 5.1 Leichter Rückgang des Beschäftigungswachstums im IV. Quartal

Die Arbeitsmarktentwicklung bestimmende Grundtendenz über das Jahr 2012 war das – trotz eines vergleichsweise nur geringen Wertschöpfungswachstums – ausgesprochen lebhaftes Beschäftigungswachstum. Über das gesamte Jahr 2012 stieg die aktive Beschäftigung (ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienler) in Österreich um 1,4%, nachdem sie im Vorjahr noch um 1,9% gestiegen war. Damit lagen die Beschäftigungszuwächse in diesen Jahren ähnlich hoch wie sonst nur in Hochkonjunkturjahren (zuletzt etwa in den Jahren 2007 und 2008), in denen aber die Wertschöpfung meistens deutlich stärker wächst als 2012.

Übersicht 8: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten

	Jahr 2012	I. Qu. 2012	II. Qu. 2012	III. Qu. 2012	IV. Qu. 2012
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
<i>Insgesamt</i>					
Wien	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,7
Niederösterreich	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,9
Burgenland	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,4	+ 1,4
Steiermark	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,7
Kärnten	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	± 0,0
Oberösterreich	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,0
Salzburg	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,3
Tirol	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,4
Vorarlberg	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,0
Österreich	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,9
<i>Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienler</i>					
Wien	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,9
Niederösterreich	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,1
Burgenland	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,6	+ 1,6
Steiermark	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,8
Kärnten	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,1
Oberösterreich	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,1
Salzburg	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,4
Tirol	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,6
Vorarlberg	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,1
Österreich	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,0

Q: HV, WIFO-Berechnungen.

Im IV. Quartal 2012 zeigten sich allerdings erste Anzeichen eines leichten Rückgangs dieser Dynamik mit +1,0% gegenüber dem Vorjahr stieg die aktive Beschäftigung im Jahresvergleich schwächer als noch im Vorquartal. Nach wie vor ist dabei das Beschäftigungswachstum in der Westregion deutlich rascher als in den anderen Bundesländern. In Oberösterreich, Salz-



burg, Tirol und Vorarlberg nahm die aktive Beschäftigung im IV. Quartal 2012 im Vergleich zum Vorjahr jeweils mehr als 1% zu. Ähnliche Werte wurden in den anderen Bundesländern nur im Burgenland und in Niederösterreich erzielt, während in Kärnten, das schon das ganze Jahr über eine nur geringe Beschäftigungsdynamik aufweist, der Zuwachs im IV. Quartal nur mehr 0,1% betrug.

Sektoral wurde das Beschäftigungswachstum in Österreich dabei vor allem durch eine nach wie vor hohe Beschäftigungsdynamik in der Sachgütererzeugung getragen (+1,3%), wenn auch diese Grundtendenz in einigen Bundesländern mit hohem Beschäftigungswachstum, wie etwa Niederösterreich, Salzburg oder Vorarlberg, in denen die Beschäftigungsentwicklung vor allem vom Dienstleistungsbereich getrieben wurde, durchbrochen wurde.

Während österreichweit und auch in den meisten Bundesländern Frauen (+1,0%) beim Beschäftigungswachstum gegenüber Männern (+0,8%) bevorzugt waren, waren ausländische Arbeitskräfte gegenüber den inländischen deutlich bevorzugt. Die Beschäftigung der AusländerInnen stieg im IV. Quartal österreichweit um 6,5% gegenüber dem Vorjahr und erreichte in allen Bundesländern Werte von 3,9% bis zu 9,8%. Die Beschäftigung von InländerInnen stagnierte hingegen (mit einem Rückgang von –0,1%) und nahm im IV. Quartal nur mehr in den Bundesländern der Westregion zu.

Hand in Hand mit dem sinkenden Beschäftigungswachstum verlangsamte sich im IV. Quartal 2012 aber auch das Wachstum des Arbeitskräfteangebotes, (von +1,7% gegenüber dem Vorjahr im III. Quartal 2012 auf +1,4% im IV. Quartal 2012), wobei hier die Bundesländer der Ostregion ähnliche Zuwachsraten verzeichneten wie die Bundesländer der Westregion und nur Kärnten (+0,8%) deutlich zurücklag. Diese geringere Angebotsdynamik und auch die steigende Zahl an Schulungen führte zu einem relativ mäßigen Anstieg der Arbeitslosenquote um 0,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr, bzw. +0,1 Prozentpunkte (saisonbereinigt) gegenüber dem Vorquartal. Auch hier war die Westregion, in der die Arbeitslosenquote im Jahresvergleich um zwischen 0,2 und 0,3 Prozentpunkte anstieg, bevorzugt, während die Südregion mit Anstiegen um 0,5 Prozentpunkte etwas benachteiligt war.

## **5.2 Ostregion: Beschäftigung wächst nur im Burgenland überdurchschnittlich**

Die Bundesländer der Ostregion, mit Ausnahme des Burgenlandes, folgten in ihrer Beschäftigungsentwicklung im IV. Quartal 2012 weitgehend dem Bundestrend. In **Wien** stieg die Beschäftigung gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 0,9%, wobei – abgesehen von stärkeren Beschäftigungsänderungen in einigen vom Beschäftigungsanteil kleineren Sektoren (Forst- und Landwirtschaft, Energie und Wasserversorgung) – vor allem die Wiener Bauwirtschaft ihre Beschäftigung deutlich (um 3,3%) ausweitete und auch von den öffentlichen Dienstleistungen (+1,1%) positive Beschäftigungsimpulse ausgingen. Zu Rückgängen (–1,3%) kam es hingegen in den distributiven Dienstleistungen. Insbesondere die gute Beschäftigungsentwicklung am Bau kam dabei den Männern und AusländerInnen zugute. Die Beschäftigung der Männer stieg in Wien im IV. Quartal 2012 um 0,9% gegenüber dem

Vorjahr, jene der Frauen um 0,5%. Bei den AusländerInnen lag der Zuwachs bei 5,9%, während die Beschäftigung der InländerInnen um 0,6% zurück ging.

Diese Entwicklungen folgen weitgehend dem Wachstum des Arbeitskräfteangebotes, sodass bei der Arbeitslosigkeit, die insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 5,4% anstieg, die Strukturverschiebungen etwas weniger stark waren als in anderen Bundesländern. Hier stieg die Arbeitslosigkeit der Frauen um 4,6% und jene der Männer um 5,9%. Bei den AusländerInnen waren im Vergleich zum Vorquartal höhere Zuwächse (von 9,3%) zu verzeichnen, während die Arbeitslosigkeit der InländerInnen (+3,6%) deutlich schwächer zunahm. Der Zuwachs der Jugendarbeitslosigkeit betrug hingegen nur 1,5%. Deutlich ausgeweitet wurden im IV. Quartal auch die Schulungsmaßnahmen des AMS, deren Zahl gegenüber dem Vorjahr um 23,0% anstieg, was einem deutlicheren Anstieg der Arbeitslosigkeit entgegenwirkte.

**Übersicht 9: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen  
ÖNACE 2008**

	W	NÖ	B	ST	K	OÖ	S	T	V	Ö
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>IV. Quartal 2012</i>										
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+28,6	+ 0,4	- 6,7	-14,7	+ 3,2	- 1,1	- 7,4	+ 0,0	+ 3,1	- 3,5
Bergbau	+ 2,5	- 2,4	+ 4,9	- 8,7	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,0	+ 2,5	- 4,7	- 1,9
Herstellung von Waren	+ 0,1	- 0,4	+ 2,7	+ 0,3	- 0,5	+ 3,2	+ 0,2	+ 3,7	+ 1,1	+ 1,3
Energie-, Wasserversorgung	+22,9	+ 0,0	- 2,7	+ 0,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,4	- 0,2	+ 4,5
Bau	+ 3,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,7	+ 2,1	+ 1,2	- 0,3	+ 0,8
Marktorientierte Dienstleistungen	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,8	+ 1,7	+ 0,4	- 0,1	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9
Distributive Dienstleistungen	- 1,3	+ 1,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,7	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,9
Finanzdienste	+ 4,4	+ 0,1	- 0,5	- 2,1	- 1,9	- 7,6	+ 1,9	- 0,5	- 0,6	+ 0,2
Unternehmensnahe DL	+ 0,8	+ 3,1	+ 2,7	+ 5,0	+ 1,7	- 0,6	- 0,3	- 1,6	- 1,2	+ 1,2
Persönliche Dienstleistungen	+ 2,5	+ 3,7	-11,9	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 3,6	+ 1,3
Öffentliche Dienstleistungen	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,5	+ 1,1
Insgesamt1)	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,0

Q: HV, WIFO-Berechnungen. – 1) Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdiener.

**Niederösterreich** verzeichnete hingegen im IV. Quartal 2012 einen Beschäftigungszuwachs von 1,1%, wobei in diesem Bundesland vor allem die unternehmensnahen (+3,1%) und persönlichen (+3,7%) Dienstleistungen ihre Beschäftigung deutlich ausweiteten, während das Bauwesen stagnierte, und es in der Produktion von Waren zu Beschäftigungsverlusten (-0,4%) kam. Die Beschäftigung der Frauen nahm mit +1,3% mehr zu als die der Männer (+0,7%). Zu deutlicheren Unterschieden kam es hingegen zwischen InländerInnen, deren Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr stagnierte und AusländerInnen, die einen Zuwachs von 7,4% verzeichneten.

Aufgrund eines etwas stärkeren Arbeitskräfteangebotswachstums als in Wien (+1,5%), dass vor allem vom steigenden Arbeitskräfteangebot an AusländerInnen bestimmt wurde (+7,7%) und

einer nur leicht (um 5,6%) steigenden Zahl an Schulungen, stieg die Arbeitslosigkeit in Niederösterreich (+6,0%) etwas stärker an als in Wien. Davon betroffen waren in erster Linie Männer, deren Arbeitslosigkeit um 7,8% zunahm und AusländerInnen mit +10,3%. Bei den InländerInnen war der Anstieg geringer (+5,2%), während er bei den Frauen bei +3,7% lag. Bei der Arbeitslosigkeit der Jugendlichen kam es im IV. Quartal 2012 zu einem Zuwachs von nur 0,3%.

Das **Burgenland** war hingegen – wie schon das ganze Jahr 2012 über – auch im IV. Quartal 2012 (gemeinsam mit Tirol) das Bundesland mit dem höchsten Beschäftigungszuwachs unter den österreichischen Bundesländern. Der Beschäftigungszuwachs von 1,4% im IV. Quartal 2012 wurde dabei von sektoral recht unterschiedlichen Entwicklungen geprägt. Während die Herstellung von Waren (+2,7%) und die distributiven Dienstleistungen (+4,4%) ihre Beschäftigung deutlich ausweiteten, stagnierte die Baubeschäftigung (+0,2%) und die Beschäftigung in den Finanzdiensten (-0,5%) und in den persönlichen Dienstleistungen (-11,9%) ging (teils deutlich) zurück. Sehr deutlich waren im Burgenland auch nach wie vor die Unterschiede in der Beschäftigungsentwicklung zwischen AusländerInnen und InländerInnen. Die Beschäftigung der AusländerInnen stieg um 9,8%. Dies war der höchste Zuwachs unter den österreichischen Bundesländern. Die Beschäftigung der InländerInnen sank hingegen um -0,4%, was (nach Kärnten) der zweithöchste Rückgang unter allen Bundesländern war. Die Beschäftigung der Männer stieg um 1,2% jene der Frauen um 1,6%.

Nach wie vor sehr lebhaft (mit einem Zuwachs von 2,0%) entwickelt sich auch das Arbeitskräfteangebot im Burgenland, insbesondere jenes der AusländerInnen (+9,9%). Dementsprechend reichte auch im IV. Quartal das Beschäftigungswachstum im Burgenland nicht aus, um die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr zu senken. Die Arbeitslosigkeit stieg im IV. Quartal – trotz einer um 9,3% höheren Zahl der Schulungen – um 6,3%, wobei vor allem der Anstieg bei den AusländerInnen (um 11,0%) sehr hoch war. Bei den Männern stieg die Arbeitslosigkeit um 5,4% und bei den Frauen um 7,5%. Bei den InländerInnen wurden hingegen mit +5,7% geringere Zuwächse verzeichnet, die Jugendarbeitslosigkeit stieg um 6,3%.

### **5.3 Südregion: Schwaches Beschäftigungswachstum und deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit**

Schwächer als der Rest des Bundesgebietes entwickelte sich im IV. Quartal 2012 die Südregion Österreichs. Während – wie schon das ganze Jahr 2012 über – die Beschäftigung in der Steiermark nur leicht unterdurchschnittlich (um 0,7%) wuchs, fiel **Kärnten** – wie ebenfalls schon das ganze Jahr über – abermals deutlich ab. Im IV. Quartal stagnierte die Beschäftigung in diesem Bundesland. Auch die Arbeitslosigkeit stieg in diesen beiden Bundesländern (mit +8,0% in der Steiermark und +6,4% in Kärnten) stärker als im österreichischen Durchschnitt. Der Kärntner Arbeitsmarkt profitierte dabei im IV. Quartal von einer schwächeren Angebotsdynamik und einer stärker steigenden Zahl an Schulungen als in anderen Bundesländern.

In der **Steiermark** geht das unterdurchschnittliche Beschäftigungswachstum dabei auf eine schwache Entwicklung in der Produktion von Waren (+0,3%) und im Bauwesen (-0,2%) zurück, während die marktorientierten Dienstleistungen, mit Ausnahme der Finanzdienstleistungen, ihre

Beschäftigung nach wie vor deutlich (+1,7%) ausweiteten. Insbesondere in den unternehmensnahen Dienstleistungen kam es im IV. Quartal 2012 ein weiteres Mal zu einem deutlichen Beschäftigungszuwachs (5,0% gegenüber dem Vorjahr). Die Beschäftigung der Frauen (+0,8%) wuchs dabei im IV. Quartal – trotz der erheblichen sektoralen Unterschiede – nur etwas stärker als jene der Männer (+0,6%). Der gesamte Beschäftigungsgewinn geht aber auf ausländische Arbeitskräfte zurück (+8,8%), während die Beschäftigung der InländerInnen leicht rückläufig war (–0,1%).

Die Arbeitslosigkeit stieg in der Steiermark – aufgrund einer anhaltenden Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes von 1,3%, welches vor allem dem steigenden Angebot ausländischer Arbeitskräfte geschuldet ist (+9,4%) – um 8%. Besonders stark stieg hier die Arbeitslosigkeit der AusländerInnen (+13,9%) aber auch der InländerInnen (6,9%) und der Jugendlichen (8,7%). Die Arbeitslosigkeit der Frauen stieg in der Steiermark im Vergleich zum Vorjahresquartal hingegen um 4,9% und jene der Männer um 10,5%.

#### **5.4 Westregion: Durchwegs starkes Beschäftigungswachstum bei allerdings immer noch hoher Angebotsdynamik**

Die Bundesländer der Westregion wiesen hingegen im IV. Quartal durchwegs hohe Beschäftigungswachstumsraten auf, wobei allerdings auch das Arbeitskräfteangebot in diesen Bundesländern noch stark wächst. In **Oberösterreich** lag dabei die Beschäftigung um 1,1% über dem Niveau des Vorjahres. Treibend war hierbei das gute Beschäftigungswachstum in der, in Oberösterreich besonders wichtigen, Produktion von Waren (3,2%), während es in den marktorientierten Dienstleistungen (insbesondere in den Finanzdienstleistungen (–7,6%) und den unternehmensnahen Dienstleistungen (–0,6%) zu Beschäftigungsverlusten kam. Besonders stark weitete sich auch hier die Beschäftigung der AusländerInnen (+7,6%) aus. Aber auch die Beschäftigung der InländerInnen stieg in Oberösterreich – im Gegensatz zu den Bundesländern der Ost- und Südregion – im IV. Quartal noch leicht (um 0,2%) an. Überdies stieg auch die Beschäftigung der Frauen (+1,0%) etwas stärker als jene der Männern (0,9%).

Allerdings stieg in Oberösterreich – wie in der gesamten Westregion – im IV. Quartal 2012 auch das Arbeitskräfteangebot nach wie vor deutlich (um 1,5%) an, wobei auch hier ausländische Arbeitskräfte am meisten zum Wachstum beitrugen. Die Arbeitslosigkeit stieg daher in diesem Bundesland – von einem geringen Niveau ausgehend – bei im Österreichvergleich moderat steigenden Schulungszahlen (+5,1%) – um 10,1%. Besonders hoch war dabei der Anstieg bei den AusländerInnen (+19,6%), während die Anstiege bei den Männern (11,4%), Frauen (+8,2%), InländerInnen (+7,6%), und Jugendlichen (9,5%) etwas geringer – aber im Österreichvergleich immer noch hoch waren.

In **Salzburg** stieg die Beschäftigung im IV. Quartal 2012 um 1,4% gegenüber dem Vorquartal. Im Gegensatz zu Oberösterreich war es hier aber vor allem die Baubeschäftigung (+2,1%) und die Beschäftigung in den Dienstleistungsbereichen (distributive Dienstleistungen +2,7%, Finanzdienstleistungen +1,9%), die für diese gute Beschäftigungslage entscheidend waren. Die Entwicklung in der Herstellung von Waren war in diesem Bundesland mit einem Zuwachs

von 0,2% eher verhalten und in den unternehmensnahen Dienstleistungen kam es zu einem Rückgang der Beschäftigung von -0,3%. Von der Beschäftigungsentwicklung in den Dienstleistungsbranchen profitierten dabei Frauen (+1,5%) stärker als Männer (1,2%) und AusländerInnen (+5,4%) mehr als InländerInnen (0,5%).

Ähnlich wie in Oberösterreich stieg aber auch in Salzburg das Arbeitskräfteangebot mit +1,6% im Jahresvergleich deutlich an und die Zahl der Schulungen (+0,5%) stagnierte annähernd. Trotzdem war der Anstieg der Arbeitslosigkeit in diesem Bundesland mit +5,8% geringer als in Oberösterreich, wobei allerdings auch hier die strukturellen Unterschiede in der Arbeitslosigkeitsentwicklung erheblich waren. Insbesondere die Arbeitslosigkeit der AusländerInnen stieg hier deutlich an (+13,0%), während jene der InländerInnen (+3,4%), aber auch der Frauen (+3,7%) schwächer anstieg als im österreichischen Durchschnitt. Bei den Männern (+7,8%) und Jugendlichen (+4,2%) war der Anstieg nur leicht überdurchschnittlich.

#### Übersicht 10: Arbeitslosenquote

	IV. Qu. 2012	I. Qu. 2012	II. Qu. 2012	III. Qu. 2012	IV. Qu. 2012
	In %	Veränderung gegen das Vorjahr in Prozentpunkten			
Wien	9,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4
Niederösterreich	7,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Burgenland	8,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4
Steiermark	7,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5
Kärnten	10,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5
Oberösterreich	4,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Salzburg	5,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Tirol	7,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Vorarlberg	6,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2
Österreich	7,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
<i>Saisonbereinigt</i>		Veränderung gegen Vorquartal in Prozentpunkten			
Wien	9,7	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1
Niederösterreich	7,2	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Burgenland	8,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Steiermark	7,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Kärnten	9,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Oberösterreich	4,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Salzburg	4,8	± 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Tirol	6,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Vorarlberg	5,7	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Österreich	7,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1

Q: HV, AMS, WIFO-Berechnungen.

Mit einem Beschäftigungsanstieg von 1,6% gegenüber dem Vorjahr war **Tirol** (gemeinsam mit dem Burgenland) im IV. Quartal 2012 hingegen das Bundesland mit dem höchsten Beschäftigungszuwachs. Die Beschäftigung wurde dabei vor allem in der Produktion von Waren

(+3,7%) und in den öffentlichen Dienstleistungen (1,7%) deutlich ausgeweitet, während in den marktorientierten Dienstleistungsbereichen mit Ausnahme der distributiven Dienstleistungen (+1,9%) durchwegs Rückgänge in der Beschäftigung (Finanzdienste –0,5%, Unternehmensnahe Dienstleistungen –1,6%, persönliche Dienstleistungen –0,8%) verzeichnet wurden. Trotzdem stieg die Beschäftigung bei den Frauen (+1,7%) rascher als bei den Männern (1,1%) und auch die AusländerInnen (+5,0%) profitierten stärker als die InländerInnen (+0,7%).

Im Einklang mit der guten Beschäftigungsentwicklung stieg in Tirol im IV. Quartal aber auch das Arbeitskräfteangebot (um 1,8%) und die Zahl der in Schulung stehenden Arbeitskräfte war gegenüber dem Vorjahr sogar rückläufig (–4,5%). Die Arbeitslosigkeit stieg in diesem Bundesland daher um 4,1%. Wie auch in den anderen Bundesländern der Westregion waren davon die AusländerInnen (+13,0%) deutlich stärker betroffen als jene der anderen Arbeitsmarktgruppen. Die Arbeitslosigkeit der Frauen stieg im IV. Quartal um 2,1%, jene der Männer aber um 6,1%. Bei den InländerInnen lag der Anstieg bei +1,5%, und bei den Jugendlichen bei +1,8%.

In **Vorarlberg** schlussendlich war die Beschäftigung im IV. Quartal um 1,1% höher als noch vor einem Jahr. Allerdings waren es hier vor allem die öffentlichen Dienstleistungen (2,5%) und die persönlichen Dienstleistungen (+3,6%), in denen die Beschäftigung ausgeweitet wurde. Abgesehen von diesen Branchen erzielten nur mehr die Produktion von Waren (+1,1%) und die distributiven Dienstleistungen (+1,3%), sowie die Land- und Forstwirtschaft (+3,1%) Beschäftigungszuwächse, während die Beschäftigung in allen anderen Branchen rückläufig war. Diese starke Konzentration der Beschäftigungsgewinne auf nur wenige Branchen führte auch dazu, dass die Geschlechterunterschiede im Beschäftigungswachstum in diesem Bundesland besonders hoch waren. Die Beschäftigung der Frauen stieg hier um 1,5% jene der Männer aber nur um 0,6%. Die Unterschiede zwischen InländerInnen (+0,3%) und AusländerInnen (+3,9%) waren demgegenüber etwas weniger stark ausgeprägt als in anderen Bundesländern.

Im Vergleich zu den anderen Bundesländern war in Vorarlberg aber die Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes im IV. Quartal mit +1,3% etwas moderater (nur in Kärnten wurden geringere Zuwachsraten verzeichnet) und auch die Ausweitung in der Zahl der Schulungen war in diesem Bundesland (mit +6,6%) hinter Wien und dem Burgenland die Dritthöchste, sodass die Arbeitslosigkeit hier (mit einem Zuwachs von 4,1% im Jahresvergleich) zusammen mit Tirol am wenigsten stark anstieg. Wiederum waren dabei von diesem Anstieg allerdings AusländerInnen (+7,5%) deutlich stärker betroffen als Männer (+5,3%), InländerInnen (+2,8%), Frauen (+2,8%) und Jugendliche (+3,3%).

## Anhang

### Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebszählung

2005=100, arbeitsfähig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
III. Quartal 2012										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 1,2	+ 3,5	+ 3,4	+ 4,6	+ 1,8	+ 2,4	+ 0,5	+ 7,3	+ 1,8	+ 2,9
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+H)	- 5,8	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,8	- 1,4	+ 2,1	+ 0,4	+ 7,7	+ 0,1	+ 2,0
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F -D351)	- 2,2	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,8	- 1,2	+ 2,3	- 0,1	+ 7,6	+ 1,6	+ 2,5
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	- 10,3	+ 3,6	+ 1,6	+ 2,7	- 0,8	+ 1,6	- 1,4	+ 7,6	+ 0,3	+ 2,4
Vorleistungen	- 14,6	+ 1,2	+ 6,6	- 7,7	- 4,2	- 0,8	+ 3,9	+ 15,7	- 0,8	- 1,5
Energie	+ 17,0	+ 7,5	+ 5,2	+ 20,1	+ 23,2	- 3,2	+ 6,6	+ 3,3	+ 4,7	+ 10,3
Investitionsgüter	- 12,6	+ 7,4	- 3,4	+ 21,8	+ 4,1	+ 4,3	- 0,5	- 1,4	- 0,2	+ 5,7
Kurzlebige Konsumgüter	- 3,8	- 3,7	+ 0,4	- 0,7	+ 4,1	+ 5,1	- 11,3	- 3,2	- 4,1	- 1,3
Langlebige Konsumgüter	- 27,1	+ 7,9	- 4,3	- 3,7	+ 8,3	+ 1,6	- 1,0	+ 11,2	- 12,3	- 3,6
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)		+ 19,4	- 15,2	- 7,6	+ 21,5	- 14,3	- 4,1	+ 2,2	+ 10,9	+ 5,3
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	- 11,8	+ 3,6	+ 1,4	+ 2,6	- 1,1	+ 1,5	- 1,1	+ 7,7	- 1,5	+ 1,1
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	- 11,8	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,9	- 1,8	+ 1,9	- 1,1	+ 7,8	- 1,6	+ 0,9
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	- 11,8	- 5,5	+ 14,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,9	- 9,2	- 5,1	- 1,8	- 2,8
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	- 13,0	- 19,0	- 33,6	- 6,1	- 3,8	+ 5,4	- 4,1	- 10,3	- 9,2	- 6,2
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)		+ 11,7				+ 21,0		+ 30,8		+ 14,8
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	- 1,5	- 2,9	- 5,8	- 2,2	- 2,3	- 8,5	+ 2,9	- 1,0	- 0,3	- 3,0
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	- 0,6	- 5,4	- 4,0	+ 2,9	+ 12,7	- 5,3	- 13,9	+ 4,9	- 3,0	- 2,4
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)										+ 0,5
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+ 3,4	+ 4,4		+ 4,1	+ 5,1	+ 7,8	- 15,1	- 1,8	- 4,0	+ 4,7
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+ 9,2	+ 6,4	+ 12,4	+ 3,4	- 13,0	+ 2,9	- 2,6	+ 10,6	- 4,7	+ 2,6
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	+ 0,1	- 0,3	- 10,7	- 0,9	- 11,0	- 0,6	+ 10,2	+ 40,4	- 7,0	+ 10,0
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	- 5,0	+ 4,4	+ 13,7	- 4,9	- 15,3	+ 4,4	+ 6,0	- 4,7	+ 1,3	+ 0,1
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	- 20,8	+ 4,0	+ 2,7	- 18,1	+ 0,5	- 7,5	+ 13,0	+ 11,0	- 1,0	- 8,7
Maschinenbau (C28)	- 7,1	+ 3,2	+ 6,3	+ 30,2	+ 7,9	+ 2,4	- 2,1	- 5,9	- 5,3	+ 5,7
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	- 30,8	+ 12,9	- 8,9	+ 5,7	+ 49,0	- 0,7	- 11,9	- 3,2	+ 26,2	- 1,1
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	- 21,8	+ 13,3	- 4,9	- 10,7	- 19,7	- 1,6	+ 7,3	+ 2,4	- 6,6	- 1,5
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+ 15,5	+ 8,2	+ 4,8	+ 20,7	+ 24,0	+ 8,1	+ 7,4	+ 3,4	+ 4,7	+ 12,8
WASSERVERSORGUNG (E)	+ 19,2	+ 4,3	+ 7,5	+ 4,4	+ 7,1	+ 6,0	- 10,3	+ 3,6	+ 44,8	+ 9,7
BAU (F)	+ 6,3	+ 1,8	+ 8,2	+ 8,6	- 2,6	+ 4,7	+ 4,3	+ 7,7	+ 9,4	+ 5,2
Hochbau	+ 10,1	- 2,4	- 4,4	+ 0,3	- 8,6	+ 4,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 18,4	+ 2,6
Tiefbau	- 0,7	+ 2,7	+ 81,4	+ 24,0	+ 14,6	+ 2,7	+ 10,7	+ 21,2	+ 8,0	+ 10,0
Vorb. Baustellenarb., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	+ 5,4	+ 3,2	+ 5,2	+ 8,4	- 2,5	+ 5,6	+ 4,9	+ 9,6	+ 5,1	+ 5,2

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 2: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2012	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,2	+ 0,9	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 0,7	+ 0,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,5	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,7
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 0,3
b06 Gewinnung von Erdbit- und Erdgas	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 1,3
b07 Erzbergbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	+ 1,6	- 2,7	- 2,7	- 4,0	+ 3,9	+ 3,1	- 3,6	+ 3,9	+ 4,7	+ 0,3
b09 Dienstleistung Bergbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 58,8
C HERSTELLUNG VON WAREN <sup>1)</sup>	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 1,5
c10 Herst. v. Nahrungsmitteln und Futtermitteln	+ 0,2	+ 0,5	- 12,5	+ 1,4	- 1,2	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,6	- 4,8	+ 0,7
c11 Getränkeherstellung	- 7,4	- 3,3	+ 15,5	- 1,4	- 1,7	- 1,2	+ 1,1	+ 0,9	+ 7,2	- 0,6
c12 Tabakverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
c13 Herst. v. Textilien	- 5,0	- 2,9	- 1,3	- 6,7	+ 0,0	- 1,5	+ 1,0	- 6,0	- 2,3	- 2,9
c14 Herst. v. Bekleidung	+ 2,2	,	,	- 14,9	,	+ 0,4	+ 2,7	- 3,8	- 7,6	- 3,4
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	,	+ 7,0	,	,	,	+ 3,0	,	- 9,6	,	+ 4,8
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 3,5	+ 1,6	+ 2,4	+ 0,8	- 1,1	+ 0,5	- 1,3	+ 1,2	- 1,4	+ 0,3
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 0,3	+ 0,8	,	+ 1,9	- 1,9	+ 0,8	,	+ 3,8	+ 0,6	+ 0,8
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	- 3,9	- 6,8	- 1,1	- 4,5	+ 17,1	- 3,8	- 8,6	- 2,0	+ 1,4	- 4,1
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 1,8	- 1,5	,	+ 2,7	+ 0,3	+ 2,1	+ 2,9	+ 7,2	,	+ 1,5
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 4,8	,	,	+ 4,5	+ 5,5	+ 14,0	+ 14,2	+ 10,2	,	+ 8,0
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 1,6	- 4,4	+ 8,4	- 0,9	- 0,2	+ 2,9	+ 4,6	- 0,3	+ 5,3	+ 1,5
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 6,2	- 1,2	- 2,9	- 0,8	- 5,2	- 1,7	- 2,6	- 4,0	+ 3,9	- 2,2
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+ 11,6	+ 1,2	,	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,6	+ 3,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,6
c25 Herst. Metallherzeugung	+ 2,5	+ 3,9	+ 5,4	+ 4,4	+ 1,3	+ 3,6	+ 0,3	+ 3,1	+ 2,1	+ 3,2
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 4,5	+ 8,0	- 23,0	+ 2,6	+ 3,6	+ 10,3	+ 13,5	+ 12,2	+ 11,0	+ 4,8
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 1,3	+ 5,5	+ 6,5	- 16,8	+ 6,2	- 4,8	+ 4,6	- 0,6	- 4,8	- 2,7
c28 Maschinenbau	- 0,5	+ 3,9	+ 14,0	+ 5,3	+ 3,8	+ 13,1	+ 1,6	+ 2,0	+ 3,7	+ 6,7
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteiln	+ 0,0	+ 2,8	+ 5,0	+ 5,0	+ 25,6	+ 4,1	+ 0,1	- 2,1	+ 20,2	+ 4,2
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 12,9	,	,	,	,	- 3,4	,	,	,	- 4,4
c31 Herst. von Möbeln	+ 12,7	+ 0,0	+ 3,3	- 2,6	+ 0,5	- 2,0	+ 2,6	+ 0,0	+ 2,9	- 0,5
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 3,6	+ 2,6	- 4,5	- 15,1	- 5,1	+ 3,9	- 10,8	- 13,6	+ 4,9	- 1,6
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+ 0,0	+ 3,5	+ 34,5	+ 30,4	+ 6,8	+ 6,1	+ 10,9	- 4,0	+ 2,5	+ 7,2
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 1,5	+ 2,4	- 10,4	+ 1,8	- 1,8	+ 0,5	- 1,0	+ 2,2	- 0,7	+ 0,6
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 0,9	+ 7,5	+ 2,7	+ 3,5	+ 5,0	+ 1,3	- 0,2	+ 4,2	+ 2,9	+ 3,5
e36 Wasserversorgung	,	+ 1,8	,	+ 3,7	,	,	,	,	,	- 0,5
e37 Abwasserentsorgung	,	+ 3,6	,	,	+ 6,6	+ 28,1	,	+ 3,6	,	+ 7,3
e38 Beseitigung von Abfällen	- 0,7	+ 8,5	+ 3,5	+ 3,5	+ 6,6	+ 2,0	- 0,3	+ 3,3	+ 2,4	+ 4,0
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 5,8
F BAU	+ 0,8	+ 1,6	+ 2,7	+ 2,9	- 0,4	+ 2,1	+ 1,2	+ 2,8	+ 4,2	+ 1,9
f41 Hochbau	+ 3,5	+ 4,7	- 0,2	- 0,9	- 4,6	- 2,2	- 2,4	- 0,4	+ 2,9	+ 0,3
f42 Tiefbau	- 7,1	- 4,7	+ 0,1	+ 5,0	+ 12,2	+ 5,6	+ 5,4	+ 3,9	+ 4,5	+ 1,8
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 1,7	+ 1,6	+ 4,7	+ 4,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 1,8	+ 4,3	+ 5,0	+ 2,7

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – 1) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen



### Anhang 3: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2012	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 7,9	+ 6,6	+ 4,8	+ 6,0	+ 1,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 4,5	+ 0,7	+ 4,8
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 17,6	+ 6,4	+ 2,9	+ 0,8	- 1,2	+ 1,6	+ 2,2	+ 3,8	- 1,8	+ 0,4
B BERGBAU U. GEWINNING V. STEINEN UND ERDEN	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 5,9
b06 Gewinnung von Erbit- und Erdgas	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 6,6
b07 Erzbergbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	,	+ 1,8	- 6,7	- 0,3	+ 20,9	+ 5,7	- 15,3	+ 8,8	+ 12,0	+ 4,9
b09 Dienstleistung Bergbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 12,0
C HERSTELLUNG VON WAREN <sup>1)</sup>	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 6,9
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	- 2,1	+ 2,8	- 6,4	+ 4,8	+ 1,1	+ 6,0	+ 2,2	- 8,7	- 2,0	+ 2,3
c11 Getränkeherstellung	- 15,9	- 3,3	+ 87,9	+ 18,5	- 0,6	+ 1,1	+ 8,2	- 0,3	+ 7,2	+ 5,5
c12 Tabakverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
c13 Herst. v. Textilien	+ 7,0	- 6,6	- 17,7	- 1,1	- 1,2	- 3,5	+ 10,0	- 23,8	- 0,4	- 3,6
c14 Herst. v. Bekleidung	+ 14,1	+ 17,7	,	+ 1,0	,	- 11,7	- 4,0	+ 3,8	+ 3,1	- 10,5
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	,	,	,	,	,	- 16,7	,	- 1,6	,	- 1,8
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 4,9	+ 2,1	+ 9,7	- 1,5	- 4,6	- 6,2	- 0,8	- 2,0	+ 1,9	- 1,3
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 0,4	- 5,4	,	+ 2,8	+ 3,0	- 3,7	,	+ 9,1	- 8,1	- 0,9
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	+ 0,4	- 5,7	- 4,9	- 4,3	+ 21,0	+ 0,6	- 18,2	- 5,8	+ 3,3	- 6,3
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 122,3	+ 5,2	,	+ 3,2	+ 2,8	+ 0,5	- 11,6	+ 2,8	,	+ 20,8
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 12,0	,	,	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,9	+ 156,2	- 3,1	,	+ 2,1
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 8,5	- 4,0	+ 8,2	- 23,2	- 8,5	- 0,6	- 6,0	- 2,6	- 4,7	- 3,7
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 0,4	+ 1,1	- 6,4	- 3,4	- 7,8	+ 3,8	+ 15,4	+ 36,5	- 6,7	+ 6,3
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	- 52,5	- 0,6	,	- 14,7	- 22,7	- 5,1	- 14,1	+ 2,7	- 9,4	- 8,9
c25 Herst. Metallherzeugnissen	+ 2,4	+ 9,0	+ 16,8	+ 9,2	+ 12,8	+ 0,0	+ 4,6	- 2,6	+ 0,1	+ 4,4
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 16,7	+ 13,3	+ 8,2	+ 11,6	+ 3,1	+ 14,2	+ 41,5	+ 5,8	+ 15,5	+ 6,0
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 22,6	+ 3,8	+ 2,4	- 39,6	- 32,3	- 7,6	- 9,9	+ 6,7	- 5,4	- 14,0
c28 Maschinenbau	- 7,9	+ 20,2	+ 46,4	+ 33,4	+ 1,8	+ 21,7	- 5,9	- 5,7	- 4,0	+ 14,5
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 31,9	+ 2,6	- 10,4	+ 7,0	+ 47,6	- 5,9	- 13,5	- 6,7	+ 6,6	- 2,7
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 18,0	,	,	,	,	+ 5,8	,	,	,	- 2,6
c31 Herst. von Möbeln	+ 1,5	+ 7,8	- 5,4	- 2,0	+ 12,0	- 1,0	+ 10,5	+ 17,5	- 7,8	+ 3,0
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 56,4	+ 15,5	- 10,6	- 32,4	- 12,7	- 3,7	+ 12,5	- 18,8	- 11,6	- 39,8
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 3,3	- 4,9	+ 79,6	+ 25,5	+ 42,9	+ 41,0	+ 67,5	+ 18,1	+ 13,2	+ 17,5
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 29,0	+ 10,0	+ 4,2	+ 49,9	+ 21,6	- 1,4	- 5,1	+ 0,1	+ 2,2	+ 22,4
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	+ 0,8	+ 5,3	+ 8,5	+ 4,0	+ 2,6	+ 10,5	- 7,1	+ 4,8	+ 8,5	+ 4,6
e36 Wasserversorgung	,	+ 9,4	,	+ 0,6	,	,	,	,	,	+ 20,9
e37 Abwasserentsorgung	,	+ 19,0	,	,	,	+ 16,0	,	+ 1,3	,	+ 14,3
e38 Beseitigung von Abfällen	- 18,9	+ 4,0	+ 6,4	+ 4,3	+ 3,0	- 0,9	- 7,6	+ 1,9	+ 8,4	- 0,3
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 331,7
F BAU	+ 7,4	+ 6,5	+ 13,0	+ 13,0	- 2,7	+ 8,0	+ 7,7	+ 9,1	+ 15,1	+ 8,0
f41 Hochbau	+ 8,0	+ 1,8	- 2,3	+ 5,9	- 4,5	+ 8,1	+ 1,8	+ 3,6	+ 20,6	+ 5,3
f42 Tiefbau	+ 3,7	+ 14,7	+ 74,2	+ 24,1	- 2,5	+ 9,2	+ 11,2	+ 12,0	+ 45,9	+ 12,0
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 8,9	+ 5,6	+ 7,3	+ 10,8	- 1,0	+ 7,0	+ 11,0	+ 11,7	+ 6,7	+ 7,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - 1) Summe der ÖNace ohne Geheimhaltungen

### Anhang 4: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2012	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 11,7	+ 1,8	+ 9,9	+ 9,7	+ 3,3	+ 1,6	- 0,4	+ 0,2	- 1,3	+ 4,7
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 16,9	+ 0,6	+ 9,0	+ 5,5	- 1,4	+ 1,5	+ 0,4	- 2,1	- 1,9	- 0,2
B BERGBAU U. GEMINUNG V. STEINEN UND ERDEN	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 31,0
b06 Gewinnung von Eröbl- und Erdgas	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 60,4
b07 Erzbergbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	,	+ 6,0	- 21,2	- 4,2	+ 26,6	- 11,4	- 12,5	+ 9,7	+ 12,4	+ 1,8
b09 Dienstleistung Bergbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 3,5
C HERSTELLUNG VON WAREN <sup>1)</sup>	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 4,7
c10 Herst. v. Nahrungsmitteln und Futtermitteln	- 2,8	- 1,4	- 6,0	+ 1,8	+ 2,2	+ 5,4	+ 0,2	- 9,2	- 3,2	+ 0,5
c11 Getränkeherstellung	- 12,1	+ 8,0	+ 94,4	+ 2,9	+ 6,6	+ 3,4	+ 3,4	+ 2,3	+ 5,5	+ 6,4
c12 Tabakverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
c13 Herst. v. Textilien	+ 6,1	- 7,0	- 18,2	- 9,1	- 11,5	- 6,0	+ 12,5	- 24,1	- 10,7	- 8,9
c14 Herst. v. Bekleidung	- 2,8	+ 9,8	,	- 20,4	,	+ 4,4	+ 15,7	- 1,9	- 15,5	- 14,2
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	,	,	,	,	,	+ 6,6	,	+ 28,3	,	+ 18,7
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 8,6	- 2,7	- 1,0	- 2,4	- 2,4	- 7,5	- 0,8	- 2,5	+ 3,8	- 2,9
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 2,8	- 2,9	,	+ 2,3	+ 7,1	- 4,7	,	+ 11,2	- 8,1	- 0,3
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	- 4,7	- 7,9	- 4,3	- 3,6	+ 28,7	- 6,3	- 20,2	- 5,4	+ 2,3	- 8,5
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 4,3	+ 7,1	,	+ 5,6	+ 0,1	+ 1,4	- 6,5	- 2,1	,	+ 3,9
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 8,6	,	,	+ 3,7	+ 6,1	+ 2,1	+ 156,2	- 10,3	,	+ 2,1
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 1,3	- 0,6	+ 14,1	- 24,7	- 10,6	- 2,5	- 3,5	+ 9,1	- 3,5	- 3,2
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 1,7	+ 0,2	- 1,3	- 0,7	- 6,3	+ 1,3	+ 13,3	- 13,3	- 9,5	- 2,5
c24 Metallherstellung und -bearbeitung	- 58,6	- 1,8	,	- 17,2	- 17,8	- 2,7	- 15,9	- 4,8	- 12,9	- 9,5
c25 Herst. Metallherzeugnissen	+ 6,5	+ 7,8	+ 16,3	+ 9,0	- 3,2	+ 4,4	+ 9,8	- 2,0	+ 2,5	+ 5,5
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 19,7	+ 13,7	- 9,1	+ 10,3	- 12,9	+ 13,2	+ 43,4	+ 26,9	+ 16,3	+ 3,8
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 20,1	+ 0,0	+ 2,1	- 39,8	- 2,2	- 12,3	- 13,2	+ 6,8	- 10,4	- 14,5
c28 Maschinenbau	- 5,4	+ 19,8	+ 28,0	+ 34,9	+ 3,5	+ 22,1	- 5,9	- 6,4	- 4,4	+ 15,0
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilern	- 29,8	+ 21,5	+ 8,5	+ 39,8	+ 47,6	- 7,4	- 14,3	- 1,5	+ 22,3	+ 8,0
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 17,6	,	,	,	,	+ 4,8	,	,	,	- 3,4
c31 Herst. von Möbeln	- 0,2	+ 6,7	- 6,3	- 2,8	+ 6,9	- 1,6	+ 22,0	+ 21,7	- 4,3	+ 3,1
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 46,1	+ 13,3	- 12,5	- 46,5	- 25,3	+ 10,9	+ 7,1	- 25,8	- 9,7	- 31,4
c33 Rep. u. Installat. v. Maschinen u. Ausrüstung	- 3,0	- 6,8	+ 90,3	+ 39,3	+ 45,1	+ 44,7	+ 73,1	+ 19,0	+ 15,3	+ 21,7
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 29,0	+ 10,5	+ 5,1	+ 51,4	+ 27,8	- 0,5	- 5,7	+ 0,9	+ 1,9	+ 22,7
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	+ 33,6	- 4,5	+ 8,7	+ 2,4	+ 4,9	- 13,8	+ 8,5	+ 0,1	+ 29,9	+ 12,6
e36 Wasserversorgung	,	+ 10,6	,	+ 4,5	,	,	,	,	,	+ 16,9
e37 Abwasserentsorgung	,	+ 33,7	,	,	,	,	,	+ 14,2	,	+ 11,3
e38 Beseitigung von Abfällen	- 36,1	- 42,9	,	- 5,3	+ 6,7	+ 44,1	+ 98,5	+ 103,0	+ 126,6	- 13,8
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 24,2
F BAU	+ 8,3	+ 6,5	+ 23,7	+ 13,7	+ 3,4	+ 4,0	+ 2,2	+ 12,9	+ 2,2	+ 7,5
f41 Hochbau	+ 14,6	+ 4,7	- 2,5	+ 2,7	- 1,4	+ 4,0	- 0,9	+ 6,6	+ 0,2	+ 5,2
f42 Tiefbau	+ 1,5	+ 12,6	+ 84,5	+ 27,5	+ 20,3	+ 5,7	+ 2,5	+ 24,2	+ 15,8	+ 12,4
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 0,2	- 0,7	+ 23,4	+ 1,8	- 10,1	- 1,5	+ 11,6	+ 12,5	- 6,2	+ 1,8

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – 1) Summe der ÖNace ohne Geheimhaltungen

## Anhang 5: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2012	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+ 3,6	+ 3,9	+ 4,3	+ 6,7	+ 5,4	+ 6,5	+ 0,8	+ 8,2	+ 14,5	+ 5,5
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	+ 0,8	+ 1,6	+ 2,7	+ 2,9	- 0,4	+ 2,1	+ 1,2	+ 2,8	+ 4,2	+ 1,9
USB Arbeiter	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,8	- 1,2	+ 2,0	+ 1,4	+ 3,2	+ 3,7	+ 1,9
USB Angestellte	+ 0,5	+ 2,6	+ 5,1	+ 3,6	+ 2,5	+ 3,6	+ 1,6	+ 3,4	+ 6,5	+ 2,7
USB Lehrlinge	- 3,1	- 1,3	- 6,1	+ 1,5	- 1,3	- 1,5	- 1,2	- 1,5	+ 1,3	- 1,1
Unselbständig Beschäftigte Teilzeit	+ 4,2	+ 5,7	+ 6,1	+ 5,9	+ 6,9	+ 3,0	+ 2,1	+ 12,2	+ 15,9	+ 5,6
Wert der technischen Produktion	+ 8,3	+ 6,5	+ 23,7	+ 13,7	+ 3,4	+ 4,0	+ 2,2	+ 12,9	+ 2,2	+ 7,5
Wert der abgesetzten Produktion	+ 7,4	+ 6,5	+ 13,0	+ 13,0	- 2,7	+ 8,0	+ 7,7	+ 9,1	+ 15,1	+ 8,0
Auftragsbestände insgesamt	- 1,4	+ 18,6	+ 19,1	+ 23,2	- 6,0	- 0,2	+ 39,5	- 9,5	+ 31,6	+ 5,5
Auftragsbestände Ausland	- 36,5	- 22,3	,	+ 71,3	+ 179,1	+ 26,4	- 26,6	- 25,3	+ 82,1	- 10,6
Auftragsbestände Inland	+ 2,2	+ 19,3	+ 19,1	+ 19,5	- 8,4	- 1,1	+ 40,8	- 6,9	+ 27,7	+ 6,6
Auftragseingänge insgesamt	- 5,6	+ 4,0	+ 4,0	+ 15,1	+ 16,2	+ 8,8	+ 15,8	+ 10,0	- 1,6	+ 6,1
Auftragseingänge Ausland	- 86,2	- 20,5	+ 25,4	+ 81,0	+ 198,4	+ 23,6	+ 11,1	- 10,1	- 42,0	- 38,3
Auftragseingänge Inland	+ 9,4	+ 4,4	+ 4,0	+ 13,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 16,0	+ 10,6	+ 2,1	+ 8,8
Geleistete Arbeitsstunden	+ 0,4	+ 1,3	+ 3,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,5
Bezahlte Arbeitsstunden	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,8	- 0,1	+ 1,8	+ 0,8	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,1
Bruttoverdienste	+ 2,2	+ 2,8	+ 5,8	+ 4,2	+ 1,9	+ 4,7	+ 5,5	+ 4,6	+ 7,1	+ 3,8
Bruttogehälter	+ 3,0	+ 3,4	+ 5,6	+ 4,7	+ 2,0	+ 5,1	+ 3,9	+ 5,0	+ 5,9	+ 4,1
Bruttolöhne	+ 0,7	+ 1,3	+ 6,3	+ 3,1	+ 1,9	+ 4,0	+ 9,3	+ 3,6	+ 9,2	+ 3,2
<i>Technischer Wert (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 8,6	+ 7,2	+ 22,6	+ 14,8	+ 3,5	+ 6,0	+ 2,1	+ 12,5	+ 6,1	+ 8,3
Vorbereitende Baustellenarbeiten	- 15,7	- 0,7	+ 9,8	+ 34,5	- 33,1	- 5,8	+ 7,1	+ 11,2	+ 13,6	+ 1,3
Abbruch, Spreng- u. Ebew.arb.	,	,	,	+ 38,3	,	,	+ 7,1	+ 11,2	,	+ 1,9
Test- u. Suchbohrungen	,	,	,	- 5,9	,	,	,	,	,	- 15,9
Hochbau	+ 14,2	+ 7,2	+ 12,8	+ 13,4	+ 0,4	+ 2,4	+ 4,1	+ 14,6	+ 8,8	+ 8,7
Wohnungs- u. Siedlungsbau	+ 32,3	+ 11,8	+ 8,1	+ 16,0	+ 0,9	+ 5,6	+ 5,3	+ 1,9	+ 9,4	+ 12,5
Industrie- u. Ingenieurbau	- 11,1	- 7,3	+ 3,4	- 6,2	- 26,5	+ 16,8	- 2,0	+ 38,9	+ 59,2	+ 1,9
Sonstiger Hochbau	- 4,3	+ 3,2	+ 34,1	+ 0,1	+ 16,7	- 11,4	+ 5,5	+ 38,6	- 0,7	+ 3,1
Adaptierungen im Hochbau	+ 13,4	+ 5,9	+ 13,4	+ 36,7	- 18,4	+ 6,3	+ 2,2	+ 0,1	- 11,6	+ 10,9
Tiefbau	- 0,5	+ 8,4	+ 55,8	+ 14,9	+ 10,3	+ 12,4	- 1,1	+ 10,4	- 1,6	+ 8,7
Brücken- u. Hochstraßenbau	- 7,6	,	,	- 8,6	,	+ 11,0	,	+ 3,3	,	- 8,9
Tunnelbau	- 56,9	,	,	+ 6,7	,	+ 32,6	,	,	,	- 5,6
Rohrleitungs- u. Kabelnetziefb.	- 14,2	- 0,2	+ 46,2	+ 9,6	- 11,7	+ 17,9	+ 17,1	+ 18,1	+ 3,9	+ 7,3
Straßenbau	+ 15,1	+ 7,8	+ 75,7	+ 33,8	+ 35,8	+ 13,7	- 20,6	+ 13,1	+ 39,0	+ 16,4
Eisenbahnoberbau	- 0,1	+ 41,5	,	+ 4,1	,	- 12,5	,	,	,	+ 9,7
Wasserbau	+ 30,7	+ 18,7	,	+ 21,4	+ 13,6	+ 35,0	- 15,1	- 10,9	,	+ 17,9
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	- 7,4	+ 5,0	,	- 12,8	+ 7,6	+ 13,6	+ 9,1	+ 0,2	- 53,7	+ 1,5
<i>Öffentliche Aufträge (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 6,0	+ 3,1	+ 45,0	+ 26,5	+ 25,6	+ 9,3	+ 12,5	+ 33,1	+ 23,6	+ 13,3
Hochbau	+ 20,7	- 0,5	+ 62,7	+ 41,3	+ 44,6	+ 7,7	+ 3,8	+ 35,1	+ 61,5	+ 17,8
Wohnungs- u. Siedlungsbau	+ 43,5	- 0,4	,	+ 35,1	,	+ 15,7	,	+ 35,9	,	+ 22,2
Industrie- u. Ingenieurbau	+ 22,7	- 8,2	,	+ 20,8	,	+ 49,5	,	,	,	+ 45,6
Sonstiger Hochbau	- 46,5	+ 1,6	,	+ 19,1	+ 61,3	- 11,7	+ 3,1	,	,	+ 4,4
Adaptierungen im Hochbau	+ 44,9	- 2,6	,	+ 107,8	,	- 4,1	- 6,7	,	,	+ 20,1
Tiefbau	- 2,2	+ 6,0	+ 38,3	+ 16,0	+ 21,0	+ 12,0	+ 16,3	+ 35,2	- 0,2	+ 12,0
Brücken- u. Hochstraßenbau	,	,	,	+ 14,2	,	+ 11,8	,	,	,	- 8,3
Tunnelbau	,	,	,	+ 17,8	,	+ 79,8	,	,	,	+ 26,7
Rohrleitungs- u. Kabelnetziefb.	- 13,7	+ 5,2	,	+ 13,8	- 17,4	+ 22,2	+ 6,4	+ 17,1	,	+ 10,4
Straßenbau	+ 15,6	+ 6,2	,	+ 24,6	+ 67,3	+ 16,0	+ 16,5	+ 11,3	,	+ 18,7
Eisenbahnoberbau	+ 4,3	,	,	+ 19,7	,	- 13,4	+ 15,0	,	,	+ 10,1
Wasserbau	,	+ 7,4	,	+ 2,3	+ 31,0	+ 8,2	,	+ 104,0	,	+ 10,2
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	- 24,6	+ 2,6	,	- 16,5	,	+ 3,0	+ 79,4	,	,	+ 3,4
<i>Kennzahlen (ÖNACE)</i>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+ 2,0	+ 1,9	+ 4,0	+ 3,4	+ 2,1	+ 2,8	+ 4,7	+ 2,6	+ 4,4	+ 2,7
Lohnsatz (je USB)	+ 1,3	+ 1,2	+ 3,0	+ 1,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 4,2	+ 1,8	+ 2,8	+ 1,9
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	+ 7,4	+ 4,8	+ 20,4	+ 10,5	+ 3,9	+ 1,8	+ 1,0	+ 9,9	- 1,9	+ 5,5
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	+ 5,7	+ 11,3	+ 8,9	+ 8,6	+ 3,6	+ 13,0	+ 14,6	+ 7,6	+ 7,7	+ 8,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 6a: Tourismus

III. Quartal 2012	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 6,5	- 1,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 2,4	+ 2,3	+ 3,7	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,4
InländerInnen	+ 5,3	- 2,0	+ 1,3	- 0,3	- 1,2	+ 0,7	+ 1,1	+ 2,7	+ 1,9	+ 0,3
AusländerInnen	+ 6,8	- 0,5	- 1,2	+ 2,3	+ 4,4	+ 4,2	+ 4,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 3,2
Deutsche	- 1,6	- 4,9	- 3,8	+ 1,1	+ 4,0	+ 1,6	+ 4,3	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,7
Übrige	+ 9,6	+ 3,4	+ 5,6	+ 3,8	+ 5,2	+ 8,3	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,8	+ 3,9
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 5,3	- 1,6	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 3,5	+ 3,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 1,9
Kategorie 5/4-Stern	+ 10,0	- 0,8	+ 2,9	+ 2,6	+ 1,4	+ 7,3	+ 2,6	- 0,2	+ 1,6	+ 2,6
InländerInnen	+ 7,0	- 2,2	+ 3,8	+ 1,9	- 2,0	+ 4,0	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,3
AusländerInnen	+ 10,5	+ 1,8	+ 0,4	+ 3,8	+ 3,7	+ 10,9	+ 2,6	- 0,3	+ 1,6	+ 3,1
Kategorie 3-Stern	- 6,1	- 1,0	+ 0,6	+ 1,0	+ 4,4	- 1,2	+ 3,4	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,8
InländerInnen	- 6,2	- 2,1	+ 2,5	+ 2,8	+ 4,3	- 0,6	+ 4,3	+ 4,8	+ 6,0	+ 2,1
AusländerInnen	- 6,1	+ 0,3	- 4,2	- 1,8	+ 4,5	- 1,8	+ 3,2	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,3
Kategorie 2/1-Stern	+ 12,9	- 6,0	- 8,0	- 2,3	- 7,5	+ 4,8	+ 4,0	+ 3,4	+ 2,7	+ 1,8
InländerInnen	+ 31,5	- 6,8	- 11,4	- 2,5	- 8,1	+ 5,0	+ 4,5	+ 4,9	- 0,9	+ 0,1
AusländerInnen	+ 8,5	- 4,4	+ 3,3	- 2,0	- 7,0	+ 4,6	+ 3,9	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,6
Privatquartiere	+ 60,1	- 4,0	- 1,3	- 3,8	- 2,8	- 0,3	- 3,8	- 2,7	- 4,4	- 3,0
InländerInnen	+ 114,9	- 7,2	+ 0,0	- 4,6	- 3,7	- 0,6	- 2,8	- 4,1	- 17,6	- 4,0
AusländerInnen	+ 53,7	+ 0,4	- 3,7	- 2,2	- 2,3	- 0,2	- 4,2	- 2,5	- 2,7	- 2,5
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 6,5	- 3,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,9	+ 4,8	+ 4,8	+ 2,3	+ 3,7	+ 3,0
InländerInnen	+ 7,9	- 4,7	+ 2,8	+ 1,4	- 2,1	+ 3,5	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,1
AusländerInnen	+ 6,2	- 1,5	- 0,6	+ 3,0	+ 4,8	+ 6,2	+ 5,6	+ 2,4	+ 4,4	+ 4,0
Deutsche	- 1,7	- 4,3	- 2,8	+ 3,0	+ 6,4	+ 4,2	+ 5,8	+ 3,6	+ 5,8	+ 3,6
Übrige	+ 8,5	+ 0,4	+ 2,6	+ 2,9	+ 3,0	+ 8,5	+ 5,4	+ 0,9	+ 2,1	+ 4,3
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 5,5	- 3,0	+ 1,8	+ 3,7	+ 2,1	+ 5,8	+ 4,0	+ 2,1	+ 2,6	+ 3,0
Kategorie 5/4-Stern	+ 9,1	- 2,6	+ 4,4	+ 4,8	+ 2,0	+ 8,9	+ 2,7	+ 0,5	+ 1,8	+ 3,5
InländerInnen	+ 8,4	- 4,2	+ 5,3	+ 6,0	+ 2,3	+ 6,0	+ 1,0	- 1,1	- 1,0	+ 2,5
AusländerInnen	+ 9,3	- 0,4	+ 0,9	+ 2,5	+ 1,8	+ 12,0	+ 3,4	+ 0,8	+ 2,6	+ 4,1
Kategorie 3-Stern	- 4,6	- 2,0	+ 0,1	+ 2,4	+ 4,6	+ 4,7	+ 5,4	+ 3,8	+ 4,2	+ 2,2
InländerInnen	- 3,8	- 2,9	+ 1,9	+ 3,5	+ 4,5	+ 6,9	+ 5,2	+ 5,9	+ 0,1	+ 2,8
AusländerInnen	- 4,8	- 1,0	- 5,7	+ 0,6	+ 4,6	+ 2,9	+ 5,4	+ 3,4	+ 5,3	+ 2,0
Kategorie 2/1-Stern	+ 14,1	- 7,0	- 5,0	+ 3,9	- 5,9	+ 1,7	+ 6,7	+ 3,8	+ 2,2	+ 3,1
InländerInnen	+ 36,5	- 7,0	- 8,1	- 2,4	- 7,7	+ 1,5	+ 4,7	+ 4,8	- 2,0	+ 1,4
AusländerInnen	+ 7,6	- 7,0	+ 6,8	+ 13,4	- 3,9	+ 2,0	+ 7,7	+ 3,6	+ 3,2	+ 4,0
Privatquartiere	+ 56,8	- 2,1	+ 0,3	- 1,9	+ 1,8	+ 3,1	- 0,9	+ 0,2	- 5,3	- 0,5
InländerInnen	+ 134,4	- 4,1	+ 1,5	- 2,4	- 0,7	+ 4,9	- 3,3	- 1,2	- 23,4	- 1,7
AusländerInnen	+ 43,1	+ 1,4	- 3,7	- 0,5	+ 3,8	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4	- 2,2	+ 0,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6b: Tourismus

Sommerhalbjahr (Mai bis Okt. 2012)	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 7,2	- 1,5	- 1,1	+ 0,4	+ 2,3	+ 3,9	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,9	+ 2,6
InländerInnen	+ 5,8	- 2,2	- 0,8	- 0,2	- 0,3	+ 1,8	+ 2,3	+ 3,3	+ 3,5	+ 0,8
AusländerInnen	+ 7,5	+ 0,0	- 2,0	+ 1,5	+ 4,0	+ 6,5	+ 5,3	+ 1,4	+ 2,8	+ 3,4
Deutsche	- 0,7	- 5,2	- 5,1	+ 1,7	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,6	+ 2,0	+ 3,0	+ 2,1
Übrige	+ 10,4	+ 4,7	+ 6,3	+ 1,2	+ 5,8	+ 11,6	+ 7,4	+ 0,5	+ 2,4	+ 5,0
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 5,7	- 2,8	- 1,7	+ 0,9	+ 1,2	+ 5,2	+ 4,3	+ 0,4	+ 2,8	+ 2,1
Kategorie 5/4-Stern	+ 9,9	- 1,6	+ 0,0	+ 2,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 4,3	- 0,1	+ 2,8	+ 3,0
InländerInnen	+ 7,0	- 3,0	- 0,2	+ 1,7	- 0,9	+ 7,2	+ 4,7	+ 1,3	+ 2,6	+ 1,7
AusländerInnen	+ 10,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 4,2	+ 2,9	+ 10,2	+ 4,2	- 0,3	+ 2,9	+ 3,6
Kategorie 3-Stern	- 6,1	- 3,5	- 2,2	- 0,7	+ 4,1	+ 1,8	+ 3,5	+ 0,2	+ 2,8	+ 0,2
InländerInnen	- 7,2	- 4,2	- 0,9	+ 1,2	+ 3,2	+ 0,1	+ 4,6	+ 5,0	+ 7,3	+ 0,9
AusländerInnen	- 5,9	- 2,7	- 5,7	- 4,0	+ 4,8	+ 3,3	+ 3,1	- 0,4	+ 1,9	- 0,1
Kategorie 2/1-Stern	+ 18,5	- 6,1	- 7,8	- 1,8	- 7,9	+ 4,5	+ 7,3	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,7
InländerInnen	+ 35,9	- 8,4	- 8,5	- 3,3	- 7,5	+ 1,4	+ 11,2	+ 4,6	+ 2,1	+ 0,9
AusländerInnen	+ 13,6	- 0,9	- 4,8	+ 0,4	- 8,4	+ 7,4	+ 5,7	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,6
Privatquartiere	+ 60,1	- 3,4	- 4,2	- 3,3	- 2,6	+ 1,3	- 3,5	- 3,5	- 3,7	- 2,8
InländerInnen	+ 134,0	- 6,3	- 1,8	- 3,4	- 4,1	+ 0,3	- 3,2	- 6,0	- 15,5	- 3,7
AusländerInnen	+ 51,9	+ 0,5	- 8,6	- 3,0	- 1,8	+ 2,0	- 3,6	- 3,1	- 2,2	- 2,3
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 7,0	- 2,3	- 0,1	+ 1,7	+ 2,7	+ 6,2	+ 6,2	+ 2,1	+ 4,1	+ 3,5
InländerInnen	+ 7,3	- 4,2	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,6	+ 5,0	+ 5,4	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,1
AusländerInnen	+ 7,0	+ 0,7	- 1,0	+ 1,7	+ 4,4	+ 7,6	+ 6,6	+ 1,9	+ 4,6	+ 4,3
Deutsche	- 0,5	- 3,2	- 3,9	+ 2,7	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,3	+ 2,5	+ 5,4	+ 2,8
Übrige	+ 9,4	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,7	+ 4,4	+ 11,1	+ 8,5	+ 1,2	+ 3,3	+ 5,7
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 5,9	- 2,5	- 0,9	+ 2,6	+ 2,3	+ 6,8	+ 5,9	+ 1,6	+ 3,4	+ 3,3
Kategorie 5/4-Stern	+ 9,0	- 2,2	+ 0,4	+ 3,6	+ 2,4	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,1	+ 3,2	+ 3,8
InländerInnen	+ 7,4	- 5,1	+ 0,2	+ 4,1	+ 4,3	+ 7,9	+ 4,1	- 0,4	+ 1,4	+ 2,6
AusländerInnen	+ 9,4	+ 2,4	+ 1,2	+ 2,7	+ 0,5	+ 9,0	+ 5,7	+ 0,2	+ 3,8	+ 4,5
Kategorie 3-Stern	- 4,9	- 2,0	- 1,2	+ 1,3	+ 4,6	+ 7,7	+ 5,6	+ 3,3	+ 4,0	+ 2,0
InländerInnen	- 5,4	- 3,3	+ 0,3	+ 3,2	+ 4,4	+ 8,5	+ 6,8	+ 6,7	+ 2,2	+ 2,7
AusländerInnen	- 4,7	- 0,3	- 6,6	- 2,5	+ 4,7	+ 7,0	+ 5,1	+ 2,7	+ 4,6	+ 1,5
Kategorie 2/1-Stern	+ 20,4	- 5,7	- 6,4	+ 2,2	- 5,8	+ 1,5	+ 11,3	+ 3,4	+ 2,5	+ 4,4
InländerInnen	+ 40,2	- 6,5	- 7,7	- 2,3	- 6,3	- 0,9	+ 12,6	+ 5,3	+ 0,7	+ 3,1
AusländerInnen	+ 13,5	- 4,0	- 1,1	+ 10,3	- 5,2	+ 4,2	+ 10,5	+ 3,0	+ 3,0	+ 5,2
Privatquartiere	+ 54,7	- 1,4	- 1,5	- 1,5	+ 2,3	+ 3,5	+ 0,2	- 1,7	- 4,6	- 0,5
InländerInnen	+ 146,3	- 2,8	- 0,1	- 1,6	- 0,7	+ 5,5	- 2,0	- 3,3	- 19,5	- 1,2
AusländerInnen	+ 38,7	+ 1,0	- 6,1	- 0,9	+ 4,7	+ 1,7	+ 1,2	- 1,4	- 2,3	+ 0,2

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen. – Oktober vorläufige Zahlen.

### Anhang 7a: Arbeitsmarkt

III. Quartal 2012	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,7
Insgesamt	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,6	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,5
Männer	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,7
Frauen	+ 1,0	+ 1,6	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,4
AusländerInnen	+ 6,7	+ 9,4	+ 13,0	+ 9,7	+ 9,2	+ 8,1	+ 6,8	+ 7,2	+ 4,2	+ 7,7
InländerInnen	- 0,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	- 0,1	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+ 1,0	+ 1,5	+ 2,6	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,4
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2
Insgesamt	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,2
Männer	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,3
Frauen	+ 0,6	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,2
AusländerInnen	+ 5,9	+ 9,0	+ 13,0	+ 9,1	+ 8,9	+ 7,5	+ 6,2	+ 6,9	+ 3,9	+ 7,2
InländerInnen	- 0,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,2
Geringfügig Beschäftigte	+ 5,1	+ 3,0	+ 6,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 2,4
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,7	+ 3,1	+ 4,0	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,6
Insgesamt	+ 6,2	+ 7,7	+ 6,2	+ 7,5	+ 3,3	+ 9,1	+ 6,9	+ 3,8	+ 4,9	+ 6,5
Männer	+ 6,4	+ 9,2	+ 6,1	+ 10,4	+ 5,2	+ 12,4	+ 10,6	+ 6,1	+ 8,2	+ 8,1
Frauen	+ 5,9	+ 6,0	+ 6,3	+ 4,8	+ 1,6	+ 6,0	+ 3,4	+ 1,8	+ 1,9	+ 4,9
AusländerInnen	+ 12,8	+ 14,6	+ 12,7	+ 17,2	+ 12,3	+ 19,0	+ 20,4	+ 12,7	+ 9,9	+ 14,2
InländerInnen	+ 3,8	+ 6,6	+ 5,4	+ 6,0	+ 2,1	+ 7,2	+ 3,4	+ 1,8	+ 3,5	+ 4,7
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,7	+ 10,1	+ 3,2	+ 6,4	+ 5,8	+ 1,0	+ 8,2	+ 4,0
In Schulung Stehende	+ 20,0	- 1,4	+ 10,3	+ 0,0	+ 6,5	+ 0,2	- 6,1	- 11,8	- 1,5	+ 6,6
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+ 9,0	+ 5,9	+ 7,1	+ 5,8	+ 3,8	+ 6,6	+ 4,1	+ 1,9	+ 3,7	+ 6,6
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	9,6	7,2	7,9	6,9	9,2	4,6	4,7	6,0	5,6	7,1
Unbereinigt	9,1	6,3	6,2	5,7	7,0	3,9	3,8	4,4	5,2	6,1
Männer	10,0	5,9	5,6	5,3	6,5	3,5	3,6	4,0	4,8	6,0
Frauen	8,2	6,7	6,8	6,2	7,5	4,4	3,9	4,9	5,7	6,3
AusländerInnen	11,4	6,5	3,6	8,1	8,4	5,8	5,0	5,2	5,9	7,9
InländerInnen	8,4	6,2	6,8	5,4	6,8	3,7	3,5	4,3	5,0	5,8
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	- 14,2	- 11,4	- 3,1	- 16,0	- 22,8	- 3,6	+ 0,5	+ 32,8	+ 7,9	- 5,5
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,6	0,6	0,6	0,8	0,8	1,3	1,2	1,1	1,3	0,9
Stellenandrang <sup>2)</sup>	1.602	1.033	1.121	766	985	310	319	411	426	725

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – 1) Veränderung gegen die Vorperiode in %. – 2) Arbeitslose je 100 offene Stellen.

## Anhang 7b: Arbeitsmarkt

IV. Quartal 2012	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd.	+ 1,3	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,4
Insgesamt	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,3
Männer	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,3
Frauen	+ 0,9	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,2
AusländerInnen	+ 6,4	+ 7,7	+ 9,9	+ 9,4	+ 7,3	+ 8,6	+ 6,0	+ 5,7	+ 4,1	+ 7,0
InländerInnen	- 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd.	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,0
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Insgesamt	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,9
Männer	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,6	- 0,2	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,8
Frauen	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,0
AusländerInnen	+ 5,9	+ 7,4	+ 9,8	+ 8,8	+ 6,0	+ 7,6	+ 5,4	+ 5,0	+ 3,9	+ 6,5
InländerInnen	- 0,6	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,3	- 0,1
Geringfügig Beschäftigte	+ 5,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,2	+ 2,8
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,5	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,4
Insgesamt	+ 5,4	+ 6,0	+ 6,3	+ 8,0	+ 6,4	+ 10,1	+ 5,8	+ 4,1	+ 4,1	+ 6,3
Männer	+ 5,9	+ 7,8	+ 5,4	+ 10,5	+ 8,7	+ 11,4	+ 7,8	+ 6,1	+ 5,3	+ 7,7
Frauen	+ 4,6	+ 3,7	+ 7,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 8,2	+ 3,7	+ 2,1	+ 2,8	+ 4,5
AusländerInnen	+ 9,3	+ 10,3	+ 11,0	+ 13,9	+ 14,7	+ 19,6	+ 13,0	+ 13,0	+ 7,5	+ 11,7
InländerInnen	+ 3,6	+ 5,2	+ 5,7	+ 6,9	+ 5,0	+ 7,6	+ 3,4	+ 1,5	+ 2,8	+ 4,8
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,9	+ 8,7	+ 5,6	+ 9,5	+ 4,2	+ 1,8	+ 3,3	+ 3,9
In Schulung Stehende	+ 23,0	+ 5,6	+ 9,3	+ 1,6	+ 6,4	+ 5,1	+ 0,5	- 4,5	+ 6,6	+ 10,7
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+ 9,1	+ 5,9	+ 6,9	+ 6,8	+ 6,4	+ 8,8	+ 4,9	+ 3,2	+ 4,6	+ 7,2
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	9,7	7,2	8,1	7,0	9,4	4,7	4,8	6,0	5,7	7,1
Unbereinigt	9,9	7,4	8,5	7,3	10,5	4,8	5,3	7,1	6,0	7,5
Männer	11,5	7,8	9,0	7,8	11,0	5,1	5,3	6,8	5,7	8,0
Frauen	8,2	6,9	7,9	6,7	10,0	4,5	5,2	7,3	6,2	6,9
AusländerInnen	13,6	9,2	5,8	11,8	15,4	9,0	8,1	10,1	7,7	10,9
InländerInnen	8,8	7,1	9,1	6,8	10,0	4,3	4,7	6,5	5,5	6,9
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	- 3,3	- 10,7	- 18,0	- 16,5	- 26,2	- 10,9	- 3,0	+ 11,1	+ 8,1	- 7,2
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,5	0,5	0,4	0,7	0,6	1,1	1,2	1,1	1,2	0,8
Stellenandrang <sup>2)</sup>	2.357	1.515	2.129	1.192	2.097	475	473	664	531	1.073

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Veränderung gegen die Vorperiode in %. – <sup>2)</sup> Arbeitslose je 100 offene Stellen.

### Anhang 8a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

III. Quartal 2012	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) <sup>1)</sup>	+ 1,0	+ 1,5	+ 2,6	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,4
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+ 10,8	+ 0,0	- 0,9	- 11,4	+ 2,8	- 3,5	- 4,7	- 0,7	+ 3,9	- 3,1
B Bergbau, Gew, Steinen u. Erden	+ 1,4	- 0,6	- 1,9	- 7,4	+ 1,0	+ 1,0	+ 4,5	+ 2,6	- 5,6	- 1,2
C Herstellung von Waren	+ 0,3	+ 0,6	+ 3,2	+ 1,1	+ 0,6	+ 3,4	+ 1,1	+ 3,9	+ 1,4	+ 1,8
D Energieversorgung	+ 26,6	+ 3,8	- 2,9	- 3,2	+ 0,3	+ 1,9	- 0,8	+ 2,6	- 0,1	+ 6,2
E Wasservers. Abwasser/Abfallent.	- 2,1	- 3,7	+ 4,3	+ 4,7	+ 4,5	+ 5,0	+ 2,9	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,8
F Bau	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,4	- 1,7	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,3
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	- 0,3	+ 0,7	+ 4,9	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,0
H Verkehr u. Lagerei	- 5,8	+ 3,5	+ 1,8	+ 1,9	- 1,4	- 0,4	- 0,4	+ 0,9	+ 0,3	- 0,1
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 4,0	+ 3,0	+ 8,1	+ 2,6	+ 4,2	+ 3,4	+ 6,5	+ 4,7	+ 3,3	+ 4,2
J Information und Kommunikation	+ 5,2	+ 11,6	+ 7,7	+ 5,9	+ 9,2	+ 8,1	+ 3,6	+ 8,5	+ 6,3	+ 6,4
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	+ 4,9	- 0,1	+ 0,4	- 1,8	- 1,5	- 6,0	+ 2,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,7
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+ 1,0	+ 26,0	+ 10,2	+ 10,4	- 0,6	- 5,4	- 2,8	+ 0,6	+ 2,6	+ 3,9
M Freiber., Wissensch., techn. DL	- 2,3	+ 7,7	+ 2,0	+ 8,7	+ 2,0	- 3,9	+ 2,2	- 7,8	+ 2,1	+ 0,2
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+ 1,0	- 3,4	+ 4,0	+ 2,1	+ 1,3	+ 2,0	- 2,2	- 1,6	- 6,3	+ 0,2
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz. vers.	+ 2,4	+ 1,4	+ 1,1	- 0,1	+ 11,7	+ 0,9	+ 2,7	+ 0,8	+ 22,4	+ 2,7
P Erziehung u. Unterricht	+ 6,1	+ 3,9	+ 7,7	+ 5,8	+ 1,9	- 4,7	+ 5,8	- 1,2	+ 5,2	+ 3,0
Q Gesundheits- und Sozialwesen	- 4,3	+ 0,7	+ 1,9	+ 2,3	- 21,0	+ 2,7	- 2,8	+ 4,2	- 23,0	- 2,5
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 3,7	+ 7,6	- 2,0	- 1,5	+ 9,3	- 0,2	+ 10,0	+ 3,4	+ 8,8	+ 4,1
S Erbringung v. sonst. DL	- 1,5	- 4,0	- 10,0	- 0,6	- 2,9	+ 2,9	- 4,2	+ 0,3	- 1,5	- 1,4
T Private Haushalte	+ 1,1	- 2,6	- 7,2	- 6,4	- 22,1	- 11,4	- 9,4	- 11,6	- 4,0	- 6,2
U Exterr. Organis., Körperschaften	- 3,9	- 26,9	- 66,7	.	+ 100,0	.	.	- 100,0	+ 100,0	- 4,5
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 2,6	- 71,6	- 23,7	+ 4,7	- 12,6	- 79,4	+ 188,9	+ 14,3	.	- 32,2
KRG-/KKG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 4,4	- 3,5	- 2,3	- 4,4	- 5,1	- 3,7	- 1,3	- 5,1	- 4,9	- 3,9
Alle Wirtschaftsklassen	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,2
Marktorientierte DL	+ 0,8	+ 2,2	+ 3,9	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,5	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,4
Öffentliche DL	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,9	+ 3,0	+ 1,1
Primärer Sektor	+ 10,8	+ 0,0	- 0,9	- 11,4	+ 2,8	- 3,5	- 4,7	- 0,7	+ 3,9	- 3,1
Sekundärer Sektor	+ 1,9	+ 0,8	+ 2,5	+ 1,1	- 0,1	+ 3,0	+ 1,5	+ 3,3	+ 1,1	+ 1,8
Tertiärer Sektor	+ 0,8	+ 1,8	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,7	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,3

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Insgesamt ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienstler. – DL=Dienstleistungen.



### Anhang 8b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

IV. Quartal 2012	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) <sup>1)</sup>	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,0
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+ 28,6	+ 0,4	- 6,7	- 14,7	+ 3,2	- 1,1	- 7,4	+ 0,0	+ 3,1	- 3,5
B Bergbau, Gew., Steinen u. Erden	+ 2,5	- 2,4	+ 4,9	- 8,7	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,0	+ 2,5	- 4,7	- 1,9
C Herstellung von Waren	+ 0,1	- 0,4	+ 2,7	+ 0,3	- 0,5	+ 3,2	+ 0,2	+ 3,7	+ 1,1	+ 1,3
D Energieversorgung	+ 26,6	+ 3,2	- 7,8	- 3,3	+ 0,5	+ 0,7	- 0,6	+ 1,8	- 0,7	+ 5,8
E Wasservers. Abwasser/Abfallent.	+ 0,1	- 2,7	+ 2,9	+ 5,8	+ 5,5	+ 5,1	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,3	+ 2,2
F Bau	+ 3,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,7	+ 2,1	+ 1,2	- 0,3	+ 0,8
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	- 1,3	+ 0,7	+ 3,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,5
H Verkehr u. Lagerei	- 6,1	+ 3,2	+ 1,6	+ 0,7	- 1,5	- 0,8	- 0,4	+ 0,3	+ 0,2	- 0,6
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 2,6	+ 3,9	+ 8,8	+ 3,4	+ 2,1	+ 3,8	+ 7,3	+ 2,7	+ 1,7	+ 3,6
J Information und Kommunikation	+ 4,8	+ 11,3	+ 7,8	+ 6,1	+ 8,7	+ 6,3	+ 1,1	+ 9,1	+ 2,7	+ 5,7
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	+ 4,4	+ 0,1	- 0,5	- 2,1	- 1,9	- 7,6	+ 1,9	- 0,5	- 0,6	+ 0,2
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+ 1,8	+ 34,9	- 4,2	+ 9,2	+ 16,1	- 5,9	- 0,9	+ 4,4	+ 0,7	+ 5,7
M Freiber., Wissensch., techn. DL	- 2,5	+ 7,2	+ 2,6	+ 8,6	+ 2,2	- 4,0	+ 3,2	- 4,4	+ 2,2	+ 0,4
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+ 0,7	- 6,5	+ 2,6	+ 0,0	- 2,7	+ 0,5	- 4,1	- 1,8	- 5,8	- 1,3
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz. vers.	+ 2,6	+ 1,2	+ 0,5	- 0,3	+ 12,0	+ 1,1	+ 2,6	+ 1,1	+ 21,8	+ 2,7
P Erziehung u. Unterricht	+ 6,1	+ 6,2	+ 10,2	+ 6,0	+ 2,0	- 4,7	+ 5,6	- 3,4	+ 4,5	+ 3,0
Q Gesundheits- und Sozialwesen	- 3,8	+ 0,5	+ 1,7	+ 2,5	- 20,8	+ 2,7	- 2,1	+ 4,5	- 23,3	- 2,3
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 4,8	+ 10,6	- 3,6	- 1,8	+ 10,9	+ 1,0	+ 4,4	- 1,1	+ 6,0	+ 4,0
S Erbringung v. sonst. DL	- 2,5	- 3,7	- 11,6	- 1,0	- 2,9	+ 3,4	- 4,9	- 0,5	- 0,2	- 1,8
T Private Haushalte	+ 0,9	- 0,7	- 9,6	- 7,1	- 23,2	- 12,3	- 14,1	- 10,6	+ 6,7	- 6,2
U Exterr. Organis., Körperschaften	- 1,6	- 74,1	- 66,7	.	+ 33,3	.	.	.	+ 100,0	- 2,7
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 0,4	- 73,9	- 98,6	+ 4,2	- 10,8	- 78,3	+ 377,8	+ 57,1	.	- 34,2
KRG-/KKG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 6,3	- 4,0	- 4,2	- 3,4	- 4,8	- 1,7	- 1,2	- 5,9	- 2,9	- 3,8
Alle Wirtschaftsklassen	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,9
Marktorientierte DL	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,8	+ 1,7	+ 0,4	- 0,1	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9
Öffentliche DL	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,5	+ 1,1
Primärer Sektor	+ 28,6	+ 0,4	- 6,7	- 14,7	+ 3,2	- 1,1	- 7,4	+ 0,0	+ 3,1	- 3,5
Sekundärer Sektor	+ 2,9	- 0,3	+ 1,5	+ 0,1	- 0,9	+ 2,6	+ 0,8	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,3
Tertiärer Sektor	+ 0,5	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,0

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Insgesamt ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienstler. – DL=Dienstleistungen.